Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

10. Januar bis 23. Januar
02/2026
Siggenthal – Wasserschloss

Aufräumen

Beichten kann helfen, innerlich aufzuräumen. Ein Beichthörer gibt Auskunft über ein etwas aus der Mode geratenes Sakrament.

Seiten 2 und 3

Richtig aufräumen ist gar nicht so einfach. Ein Aufräum-Coach kann dabei helfen. Mit der Unordnung verschwindet auch innerer Ballast.

Seite 4 und 5

Unser Inneres entrümpeln

Wir können unsere Küche in Ordnung halten, die Schuhe im Flur nach Farben sortieren oder die berühmt-berüchtigte Chrüsimüsi-Schublade aussortieren. Aber manchmal verspüren wir das Bedürfnis, in uns drin «aufzuräumen». An vielen Wallfahrtsorten wird die Beichte noch gepflegt. Ist das Sakrament hilfreich, um innerlich aufzuräumen? Ein Gespräch mit Peter von Sury, Pater und ehemaliger Abt des Klosters Mariastein.

Wie würden Sie die Beichte in einfachen Worten jemandem erklären, der damit wenig vertraut ist?

Pater Peter: Das ist nicht so einfach, denn Menschen haben verschiedene Zugangswege zur Beichte. Bei einigen Menschen ist sie Teil der Biografie, der Glaubenstradition. Ein Mensch wird in ein katholisches Milieu geboren, wird getauft, später empfängt er die Erstkommunion und zur Vorbereitung darauf gehört auch die Beichte. Später nach der Firmung geht dieser Mensch regelmässig zur Beichte, es gehört für ihn selbstverständlich zum katholischen Glaubensleben dazu; er kennt den Ablauf der Beichte und auch die einschlägigen Texte und Gebete: Sündenbekenntnis, Leid und Reue erwecken, Bitte um «heilsame Busse», um Vergebung und Lossprechung. Aber es gibt auch Menschen – das habe ich vor allem während meiner Zeit als Beichthörer im Heiligen Jahr in Rom erlebt –, die als Erwachsene zum ersten oder zweiten Mal beichten, weil sie erst als Erwachsene getauft wurden oder seit der Kindheit nicht mehr gebeichtet haben.

Das sind zwei komplett verschiedene Situationen. Es macht einen grossen Unterschied, ob da jemand ist, der vor einer Woche das letzte Mal gebeichtet hat oder jemand, der das zum ersten Mal tut. Auf diesem Hintergrund ist es nicht einfach, zu sagen: Das ist Beichte.

Wie kann die Beichte helfen, innere Konflikte oder innere «Unordnung» zu bewältigen?

Die Beichte umfasst verschiedene Bereiche und wirkt auf verschiedenen Ebenen. Ein Thema, an dem sich das gut erklären lässt, ist der Umgang mit Schuld.

Menschen beichten, weil sie in der Zeit seit der letzten Beichte Schuld auf sich geladen haben, und sie bitten um Lossprechung. Die Vergebung der Sünden ist das geistliche, das theologische Element. In der Tradition der Kirche und in den Evangelien, in der Art, wie Jesus den Menschen begegnet ist, wird sie zur zentralen Erfahrung. Die Vergebung der Sünde ist ein Glaubensakt, sie geschieht vor allem im Empfang der Taufe. Im Credo, dem apostolischen Glaubensbekenntnis, bekennen wir ausdrücklich: «Ich glaube an … die Vergebung der Sünden …».

Es gibt aber auch ein psychologisches Element. Da geht es um die Auseinandersetzung mit sich selbst. Eine vertiefte Selbsterkenntnis kann nur entstehen, wenn ein Mensch bereit ist, sich mit sich selbst auseinanderzusetzen, sein Inneres ernst zu nehmen. Das sind wichtige Schritte, um Schuld anzuerkennen. Ich versuche, die Menschen zu ermutigen, sich mit einer belastenden Situation, die vielleicht schon lange zurückliegt, zu befassen. Ziel ist es, zu lernen, diese Schulderfahrungen oder Schuldgefühle – das ist ja nicht dasselbe –genau und ehrlich zu analysieren und keine Angst zu haben vor den eigenen Emotionen. Emotionen helfen uns, uns selbst besser zu verstehen, denn sie machen uns auf wichtige Bedürfnisse aufmerksam.

Meine Erfahrung hat gezeigt, dass viele Menschen in einem ersten Durchgang an der Oberfläche bleiben. Wenn sie aber merken, da hört ihnen jemand aufmerksam zu, stellt vielleicht eine Rückfrage, dann lassen sie in einem zweiten Durchlauf auch Emotionen zu. Als Beichthörer bin ich da und versuche herauszuhören: Worum geht es eigentlich? Ich möchte den Menschen ein Echo geben, dass sie sich auf

Die Beichte ist ein Sakrament, das von immer weniger Gläubigen in Anspruch genommen wird. Die Beichtstühle sind immer seltener in Gebrauch. Viele Pfarreien haben daher angefangen, sie anderweitig zu nutzen. Hier ein ausgemusterter Beichtstuhl im Kloster Muri.

Quelle: Roger Wehrli

Quelle: Archiv

Als Beichthörer spricht Pater Peter von Sury die Menschen von ihren Sünden los. Zugleich möchte er ihnen helfen, zu einer Selbstreflexion zu gelangen, um auf einer psychologischen Ebene innere Konflikte zu bewältigen.

eine Selbstreflexion einlassen und Klarheit finden über sich selbst. Das kann helfen, mit inneren und äusseren Konflikten produktiv umzugehen.

Inwiefern kann die Beichte dabei unterstützen, das eigene Leben zu strukturieren oder Prioritäten neu zu ordnen?

Indem die Beichtenden lernen, zu guten Entscheidungen zu kommen. In diesem Zusammenhang erinnere ich gern an die Tugend der Klugheit. Die Menschen leben manchmal in Situationen, die unerträglich sind. Ich sage ihnen dann vielleicht: Da hilft alles Beten nichts. Stattdessen ermutige ich sie, ihren Verstand einzusetzen. In einem Gleichnis erzählt Jesus von einem Mann, der sich Zeit nahm, sich hinsetzte und überlegte, ob und wenn ja wie er mit seinen Mitteln ein Haus bauen kann (vgl. Lukas 14,28–32). Überlegen heisst, das Gehirn aktivieren – ein wunderbares Geschenk des Schöpfers! – und alles einsetzen, was wir an Intelligenz, Wissen, Talenten, Kompetenzen und Lebenserfahrung haben, um zu schauen, was wir tun können. Darauf aufbauend können wir Optionen für unser Handeln zurechtlegen und schliesslich eine Entscheidung treffen. Das ist Klugheit!

Können Sie Beispiele nennen, in denen die Beichte Menschen geholfen hat, innere Spannungen oder Konflikte zu lösen?

Mehr als einmal riet ich den Leuten, für die Lösung einer schwierigen Situation ihre Vernunft einzusetzen. Nicht wenige meinen, sie hätten falsch oder zu wenig gebetet, was fatalerweise ein schlechtes Gewissen hervorruft. Sie sind überrascht, dass sie zuerst einmal «hirnen» sollen. Ausgerechnet ein Psychiater meinte höchst erstaunt: «So was hat mir noch niemand gesagt in der Beichte!» Das bedeutet auch, Verantwortung und Risiken übernehmen, die eigenen Grenzen, die eigene Zerbrechlichkeit erkennen und die eigene Sündhaftigkeit ernstnehmen. Das kann zum Ausgangspunkt werden, um wirklich etwas zu ändern. Denn das Einzige, was wir ändern können, sind wir selbst. Wir müssen aufhören, die anderen ändern zu wollen.

Welche Rolle spielt die Erfahrung von Vergebung für das innere Gleichgewicht?

Sie spielt eine zentrale Rolle. Wichtig ist auch hier, zwischen der religiös-spirituellen und der psychologischen Ebene zu unterscheiden. Vergebung ist, wie bereits gesagt, ein Glaubensakt. Wenn Menschen schuldig geworden sind und das vielleicht sogar schon mehrmals gebeichtet haben, versuche ich zu vermitteln, dass es zu unterscheiden gilt zwischen der Vergebung und den Folgen des Handelns. Schuld wird vor Gott ausgesprochen und vergeben, vermittelt durch die Kirche und den Priester. Gleichzeitig bleiben die Folgen des eigenen Handelns bestehen. Ein schwerwiegender Fehler kann selbst nach vielen Jahren noch Spätfolgen haben. Diese Folgen kann ich mit der Lossprechung nicht einfach wegwischen. Es gehört deshalb beides dazu: die Vergebung anzunehmen und zugleich die Konsequenzen des eigenen Tuns oder Unterlassens anzuerkennen und zu tragen.

Gerade beim Beichthören ist mir bewusst geworden, dass unser Glaube eine höchst paradoxe Angelegenheit ist. Nehmen wir Paulus. Er hat als Saulus Christen verfolgt, sich schwer versündigt, war mitschuldig an der Steinigung des Stephanus. Dann hatte er eine Begegnung mit Jesus. Er hat die Vergebung der Sünden erlebt, ist sich aber bis an sein Lebensende bewusst geblieben: Ich bin es nicht wert, ein Apostel genannt zu werden. Das kann Demut bewirken und Verständnis wecken für Menschen, die sich in ähnlichen Situationen befinden.

Und selbst vergeben können?

Hier ist ein Blick ins Vaterunser erhellend. Es besteht zum allergrössten Teil aus Bitten, die sich an den Vater richten. Aber an einer Stelle ist der Mensch in die Pflicht gerufen: «wie auch wir vergeben unseren Schuldigern». Beides zusammen, die Zusage Gottes, dass uns unsere Sünden vergeben sind und selbst anderen vergeben zu können, hat einen Einfluss auf unser Leben. Es ist eine schöne Erfahrung, dass Leute wieder aufstehen können, nicht mehr in der Vergangenheit gefesselt bleiben, sondern eine Perspektive nach vorne entwickeln.

Das Interview führte Leonie Wollensack

Das Beichthüsli in Killwangen wird als Stauraum für allerlei Dinge genutzt. Das Bild entstand im Jahr 2017.

Quelle: Roger Wehrli

Ordnung und Wohlbefinden hängen zusammen. Ordnung schaffen bringt vielen Menschen Erleichterung.

Ballast abwerfen

Aufräum-Coach Astrid Jäggi hilft dabei

Äussere und innere Ordnung hängen zusammen, davon ist Astrid Jäggi überzeugt. Sie hilft Menschen, denen die Unordnung über den Kopf gewachsen ist.

Kommt Ihnen das bekannt vor? Das Telefon läutet. Freunde, die in der Nähe auf einem Sonntagsspaziergang sind, laden sich spontan zum Kaffee ein. In einer halben Stunde werden sie eintreffen. Der Blick schweift durch das Wohnzimmer und bleibt an der sauberen Wäsche auf dem Tisch hängen, die noch nicht versorgt ist. Auf der Kommode liegt Kleinkram – Mahnmale unerledigter Projekte: Zeitungen, eine von der Freundin vergessene Haarspange, ungeöffnete Briefe, eine Socke mit Loch zum Flicken. Sie sehen überall Baustellen und Unordnung, die sie schon lange angehen wollten, und fühlen sich überfordert. Wo die Unordnung zur Belastung geworden ist, hilft Aufräum-Coach Astrid Jäggi.

Sie hat selbst erfahren, was zu viel Ballast bewirken kann. Die gelernte langjährige Pflegefachfrau erlitt im Jahr 2019 eine psychische Krise. Neben der Wirksamkeit gängiger Therapien, hat sie damals gespürt, wie die Tätigkeit des Aufräumens sie auf ihrem Heilungsweg unterstützt hat. «Ich habe beim Aufräumen Selbstwirksamkeit gespürt und die Kontrolle über die Dinge um mich herum wieder zurückbekommen.»

«Wenn wir in einen Raum kommen und wir fühlen uns darin wohl, dann stimmt die Ordnung.»

Aufräumen braucht Zeit

Als es ihr wieder besser ging, hat die Mutter von zwei erwachsenen Kindern im Rahmen des Projekts «Wegbegleitung» der reformierten und katholischen Kirche im Kanton Aargau eine Frau begleitet, die in eine Wohngruppe umziehen wollte. Während eines halben Jahres hat Astrid Jäggi ihr geholfen, ihre Siebensachen zu ordnen, wegzugeben und umzuziehen. Das musste sie langsam und behutsam angehen. Denn es brauche Vertrauen im Umgang mit persönlichen Dingen, an denen oft viele Emotionen hängen.

Dieses Projekt hat Astrid Jäggi motiviert, eine Ausbildung zum Aufräum-Coach zu machen. Dabei hat sie gelernt, das Aufräumen nach Kategorien anzugehen und mit einer einfachen Aufgabe zu beginnen, wie zum Beispiel einer Hausapotheke mit Gegenständen, an denen wenig Emotionen hängen und welche sich in klare Kategorien unterteilen lassen: abgelaufene Medikamente, Medikamente, die noch gut sind, aber nicht mehr gebraucht werden, und solche, die gut sind und noch gebraucht werden. Astrid Jäggi arbeitet mit Boxen, die sie gemeinsam mit ihren Kundinnen und Kunden beschriftet, damit sofort ersichtlich ist, was mit den jeweiligen Gegenständen passieren soll. Dies erleichtere den Prozess des Aufräumens enorm, sagt Astrid Jäggi. Was nicht mehr gebraucht wird, soll zeitnah aus dem Haus geschafft werden, und die Medikamente in der aufgeräumten Hausapotheke übersichtlich versorgt werden. Ein zufriede-

nes und erleichtertes Lächeln auf dem Gesicht des Kunden zeige den Erfolg des Aufräumprojekts meist sofort an, erzählt Astrid Jäggi.

… und will gelernt sein

Nach einigen einfachen Aufräumaktionen seien die Kundinnen und Kunden bereit für schwierigere Projekte. Zum Beispiel ein Büchergestell. Aber auch dabei komme es auf ihre Glaubenssätze an, die ganz unterschiedlich sein können. Für die einen Menschen sei ein Buch ein gleichsam heiliges Objekt. Andere hätten kein Problem, ihre halbe Bibliothek ins Bücherbrocki zu tragen, können sich aber nicht von den Spielsachen ihrer Kinder trennen. Die zugrundeliegende einfache Frage sei: «Was bedeutet mir dieser Gegenstand?» Die Antwort darauf sei jedoch komplex, geprägt von der Erziehung, von Wertvorstellungen und Erfahrungen. Ein Mensch mit einer Fluchtgeschichte oder ältere Menschen aus einer anderen Generation, welche die Kriegszeit noch erlebt haben, hätten höchstwahrscheinlich ein anderes Verhältnis zum Besitz. Ausserdem sind Gegenstände oft mit Erinnerungen verbunden. Diese vielen Aspekte können schwer wiegen und Dinge zu einer Last werden lassen.

Astrid Jäggi hilft Menschen, sich von Ballast zu befreien. Weitere Angaben zu ihrem Angebot finden Sie auf www.mindorder.ch.

Ordnung, die passt

Für Astrid Jäggi ist klar, Ordnung ist individuell. Aber wie finden wir heraus, welche Ordnung für uns richtig ist? «Wenn wir in einen Raum kommen und wir fühlen uns darin wohl, dann stimmt die Ordnung», sagt der Aufräum-Coach. Interessant ist, dass das persönliche Ordnungsempfinden variieren kann, je nach eigenem Befinden geht einem die Unordnung eher auf die Nerven. «Die äussere Ordnung und das Innenleben stehen in engem Bezug zueinander», erklärt Astrid Jäggi und fügt an: «Ordnung hat auch mit dem Bild zu tun, das ich nach aussen abgeben möchte». Damit sind wir wieder beim spontanen Besuch am Sonntagnachmittag. Den Stress, den dieser auslöst, hängt mit diesem Selbstbild zusammen. Es gibt Menschen, die schämen sich für ihre Unordnung. Andere würden diese nicht einmal als Unordnung taxieren. Astrid Jäggi geht es aber nicht um den Vorzeigesalon. Perfektionismus liegt ihrem Ordnungsdenken fern. Ihr geht es um die innere Freiheit. «Weniger Ballast, mehr Leben», ist ihr Slogan.

… auch für die Umwelt

Ökologische Aspekte sind Astrid Jäggi wichtig. Material soll zum einen nicht unüberlegt angeschafft und zum anderen nicht einfach entsorgt werden. Funktionierende, saubere Sachen verdienen ein zweites Leben. Für solche Zwecke gibt es Brockenhäuser, Internetplattformen, Schwarze Bretter, Tauschbörsen. Dafür sei aber ein sorgsamer Umgang mit den Dingen wichtig, sagt Astrid Jäggi. Noch ein Wort zu Keller und Estrich: Das sind die richtigen Orte für die Dinge, die zu einem späteren Zeitpunkt – realistischerweise – wieder zum Einsatz kommen werden.

Die Ordnung, die Astrid Jäggi in ihrem Haushalt geschaffen hat, besteht bis heute. Kein Ding, von dem sie sich getrennt hat, hat sie bis jetzt vermisst. Und falls sich bei ihr spontaner Besuch anmeldet, kann sie sich entspannt auf ihre Gäste freuen.

Eva Meienberg

6 Aufräum-Tipps von Astrid Jäggi

- Nur eigene Dinge aufräumen
- Sich Zeit lassen beim Aufräumen
- Nach Kategorien aufräumen
- Jedes Ding hat seinen festen Platz
- Gestelle und Schränke nur zu 80 Prozent füllen
- Ehrlich sein mit sich selbst was die Verwendung von Gegenständen angeht

«Vieles hat sich gefügt»

Hans Niggeli tritt in den Ruhestand

Seit seiner Jugend hat Hans Niggeli die Kirche im Aargau mitgestaltet. Nun ist er als Leiter der Fachstelle Spezialseelsorge in den Ruhestand getreten. Ein Gespräch über Ausdauer, Abenteuerlust und darüber, was Menschen wirklich brauchen.

Ich lebe mein Leben in wachsenden Ringen,
die sich über die Dinge ziehn.
Ich werde den letzten vielleicht nicht vollbringen, aber versuchen will ich ihn.
Ich kreise um Gott, um den uralten Turm, und ich kreise jahrtausendelang;
und ich weiss noch nicht: bin ich ein Falke, ein Sturm oder ein grosser Gesang.

Rainer Maria Rilke

Hans Niggeli bei seinem Abschiedsapéro am 10. Dezember 2025 in Aarau.

Mitte Dezember wurde Hans Niggeli im Haus der Aargauer Landeskirche von vielen Wegbegleiterinnen und -begleitern feierlich verabschiedet. Das Gedicht von Rainer Maria Rilke spielte an der Feier eine zentrale Rolle. Die Zeile «Ich werde den letzten Ring vielleicht nicht vollbringen, aber versuchen will ich ihn», drückt aus, was Hans Niggeli bei seinem Abschied von der Fachstelle Spezialseelsorge bewegt.

Nicht verbissen

Beim Räumen seines Büros hat Hans Niggeli die Unterlagen auf verschiedene Stapel gelegt. Eine Beige zum Schreddern, eine zum Weitergeben an die Nachfolger. «Ein emotionaler Prozess», sagt Niggeli, «es wird sichtbar, was gelungen, aber auch, was liegengeblieben oder misslungen ist. Auch das gilt es zu akzeptieren und loszulassen.»

Wie ein Stein, der ins Wasser fällt, hat das Wirken von Niggeli Kreise gezogen. Aber auch das Kreisen um Themen, die ihm wichtig waren, spielte in seinem Berufsleben eine wichtige Rolle.

Ausdauernd brachte Hans Niggeli seine Anliegen immer wieder an den wichtigen Stellen ein, auch durch Hindernisse liess er sich nicht vom Ziel abbringen. «Dranbleiben, ohne verbissen zu sein, und unerwartete Zusatzschlaufen als Ansporn nehmen», sagt er im Rückblick über seine Arbeitsweise.

Ökumenisch verantwortete Seelsorge

Als Teil einer ökumenischen Arbeitsgruppe war Niggeli massgeblich beteiligt am Konzept zur ökumenisch verantworteten Seelsorge durch die Reformierte und die Römisch-Katholische Landeskirche Aargau in Institutionen des Gesundheitswesens im Kanton. An Niggelis Abschiedsapéro dankte der Aargauer Kirchenratspräsident Pascal Gregor ihm für sein Engagement: «Mit seinem grossen Herz, seiner spirituellen Tiefe und seiner enormen Ausdauer hat er die ökumenisch verantwortete Spital-, Klinik- und Heimseelsorge gestärkt und weiterentwickelt. Dass dieses schweizweit einzigartige Modell seit 50 Jahren Bestand hat und weiterhin als Brücke zwischen Staat, Gesundheitsinstitutionen und Kirchen trägt, wurde im Jahr 2023 an einer Feierstunde eindrücklich bestätigt. Hans Niggeli hat diesen Weg nicht nur begleitet, er hat ihn mitgebaut.» Die Rückschau auf seinen beruflichen Werdegang lässt Niggeli sinnieren über das Verhältnis der griechischen Begriffe Chronos und Kairos – während Chronos die lineare, messbare Zeit bezeichnet, meint Kai-

ros den günstigen Zeitpunkt, den besonderen Moment, den man nicht erzwingen kann, aber nutzen soll, wenn er da ist. Immer wieder habe er die Gunst der Stunde genutzt und eine erfüllende Aufgabe gefunden.

Prägende Erlebnisse für Jugendliche

Hans Niggeli war als Jugendlicher Jungwacht-Leiter und später Mitglied der Jubla-Regionalleitung Baden. In dieser Zeit leitete er Ausbildungskurse für Leiterinnen und Leiter. Er studierte Psychologie und arbeitete daneben als Jugendseelsorger in Wettingen. «Die Kirche bot mir so viele Möglichkeiten, nicht bloss schöne Worte, nicht einfach Erlebnispädagogik, sondern die Möglichkeit, mit den Jugendlichen das praktische Miteinander eins zu eins zu erleben», sagt Hans Niggeli über diese Zeit. Ob eine Kanufahrt auf der Reuss, ein Fussmarsch nach Finnland, die Besteigung eines Viertausenders oder die Fahrt nach Korsika, Hans Niggeli steckte die Jugendlichen mit seiner Abenteuerlust an und ermöglichte ihnen Erlebnisse, an die sich viele bis heute erinnern. «Beim Unterwegssein ergeben sich Situationen, um Zusammenhalt und Gemeinschaft zu erleben, ganz natürlich», ist Hans Niggeli überzeugt.

Vom Jugendseelsorger zum Diakon

Die vielfältigen Möglichkeiten in der Kirche überzeugten ihn, das Theologiestudium in Angriff zu nehmen. Einen grossen Anteil an diesem Entscheid hatte der damalige Wettinger Pfarrer Clemens Ramsperger, der ihm seine Unterstützung signalisierte. Das Theologiestudium in Chur und Luzern absolvierte Niggeli als junger Familienvater, eine intensive Zeit. Nach dem Studium liess er sich zum Diakon weihen und wirkte weiter in Wettingen. In dieser Funktion hatte er auch Seelsorgedienst im Badener Bezirksgefängnis und übernahm Nachteinsätze als Spitalseelsorger im Kantonsspital Baden. So fügte sich im Berufsleben Aufgabe an Aufgabe. Es gab aber auch Einschnitte. Während der Zeit als Diakon in Wettingen erkrankte Niggeli an Borreliose und nahm sich eine Auszeit. Danach wurde er Bundespräses von Jungwacht Blauring, später wirkte er als Gemeindeleiter in der Pfarrei Rohrdorf. Von 2009 bis heute stand er im Dienst der Aargauer Landeskirche, als Leiter der Fachstelle Spezialseelsorge und als Klinikseelsorger.

Was Menschen brauchen

Nun gibt Niggeli im 70. Altersjahr seine Aufgaben als Leiter der Fachstelle Spezialseelsorge der Aargauer Landeskirche ab. Er tritt aber nur teilweise in den Ruhestand. Zwei Tage in der Woche ist er weiterhin als Seelsorger für die Psychiatrischen Dienste Aargau tätig. «Rede doch mal mit Herrn Niggeli», sagt auf der forensischen Abteilung der Psychiatrischen Dienste Aargau in Königsfelden ab und zu einer zum andern. An den zwei Wochentagen, die der Seelsorger in Königsfelden arbeitet, ist er immer ausgebucht.

Quelle: Felix Weg

Dorothee Fischer und Simon Meier treten bei der Fachstelle Spezialseelsorge die Nachfolge von Hans Niggeli an.

«Mit seinem grossen Herz, seiner spirituellen Tiefe und seiner enormen Ausdauer hat er die ökumenisch verantwortete Spital-, Klinik- und Heimseelsorge gestärkt und weiterentwickelt.»

Pascal Gregor, Kirchenratspräsident

Hans Niggeli war sein Leben lang mit den verschiedensten Menschen in engem Kontakt. Jugendliche, Gefangene, Sterbende, Menschen mit Beeinträchtigung, psychisch Kranke, Deliquenten und Verbrecher vertrauten sich ihm an. In den vielen Begegnungen hat Niggeli erfahren, was Menschen wirklich brauchen: «Ich glaube, sie brauchen unsere ganze Präsenz. Ein Mensch braucht die Anteilnahme eines anderen an seinem Leben. Daraus kann sich ein Weg ergeben.» Weiter bräuchte das Gegenüber im Seelsorgegespräch seine Echtheit: «Sie müssen wissen, dass auch ich an gewissen Punkten gescheitert bin. Es braucht meine Offenheit, damit mir jemand sein Vertrauen schenkt.»

Was die Welt im Innersten zusammenhält

Einmal habe ihn am Bahnhof ein ehemaliger Klient angesprochen und sich bedankt für die Unterstützung. «Wenn einer es schafft, wieder ins normale Leben zurückzufinden, rührt und freut mich das.» Denn jeder Mensch müsse seinen Weg selber gehen, sagt Niggeli: «Ich kann sie dazu ermutigen und sie unterstützen. Meditation, Gebet und Yoga helfen, mir immer wieder bewusst zu werden, dass mein Einfluss begrenzt ist.»

Die Wahrheit liegt im Einfachen

Hans Niggeli freut sich, fortan mehr Zeit für Meditation und Gebet zu haben. «Mein Glaube ist erfahrungsbezogen und alles andere als dogmatisch», sagt er. Mit 20 sei er überzeugt gewesen, dass er einmal in ein buddhistisches Kloster eintreten würde. «Mich interessierte vieles, unter anderem die Relativitätstheorie. Ich wollte wissen, was die Welt im Innersten zusammenhält.» Über die Jahre habe sich sein Glaube noch viel mehr geweitet, sagt Niggeli. Zwar könne er nicht in Worte fassen, was die Welt im Innersten zusammenhalte, doch er habe Momente erlebt, in denen er es erfahren habe. «Die Wahrheit liegt im Einfachen», ist er überzeugt. Dazu falle ihm das bekannte Zen-Sprichwort «Vor der Erleuchtung: Holz hacken, Wasser tragen. Nach der Erleuchtung: Holz hacken, Wasser tragen» ein. Schlicht und ergreifend fasst er rückblickend auch sein Berufsleben zusammen: «Ich spüre vor allem Dankbarkeit. Vieles hat sich gefügt.»

Marie-Christine Andres

Raum für Entdeckungen

Kirchenräume mit Kindern entdecken

Besondere Orte, die alle Sinne ansprechen und von Gott erzählen: Kirchenräume sind voller grosser und kleiner Wunder.

Kirchen sind keine profanen Räume. Weil Menschen in ihnen oft schon seit Jahrhunderten beten und singen, heben sich Kirchen von alltäglichen Räumen ab. Kirchenräume seien «durchbetet und durchsungen», formuliert Kai Schmerschneider vom Theologisch-Pädagogischen Institut im deutschen Moritzburg. Jeder Kirchenraum hat eine besondere Ausstrahlung. Nicole Serratore hat diese Erfahrung selbst gemacht: Ein Kirchenraum hat ihre Zukunft massgeblich beeinflusst. Als Kind sei sie nie in der Kirche gewesen, ihre Eltern haben sie nicht taufen lassen. Während die meisten Menschen in die Kirche gehen, weil das halt zum Glauben gehört, ging Nicole Serratore als junge Frau in eine Kirche, um dort den Glauben an Gott zu finden. Sie wurde Katechetin und absolvierte danach die Ausbildung am Religionspädagogischen Institut RPI. Später studierte sie Religionspädagogik und machte den Bachelorabschluss. Ihre Bachelorarbeit befasste sich mit der Frage, wie die Menschen mit Hilfe des Kirchenraums wieder zur Liturgie hingeführt werden können.

Welch intensive Erlebnisse und Erfahrungen ein Kirchenraum bieten kann, vermittelte Nicole Serratore an einer Weiterbildung für Katechetinnen in der Pfarrei Baden mit dem Titel «Kirchenräume mit Kindern entdecken».

Auch in einer Kirche, die man zu kennen glaubt, gibt es noch viel zu entdecken. Katechetinnen bei der Weiterbildung in der Stadtkirche Baden.

Fixpunkt in einer fremden Stadt

Die zwölf Teilnehmerinnen reflektieren zuerst ihre eigenen Erfahrungen mit Kirchenräumen. Jede hat das Bild ihrer persönlichen Lieblingskirche mitgebracht und berichtet den anderen, was sie an dieser Kirche besonders anspricht, was eben das Besondere an diesem Raum ist. Die Schilderungen zeigen, dass ein Kirchenraum nicht nur optisch auf uns Menschen wirkt. Auch der Geruch in einer Kapelle kann ein Heimatgefühl geben, oder die Geräusche, die gedämpft von draussen eindringen, das Hallen der Schritte im hohen Raum.

Die Kirche der Kindheit ist für viele der Frauen Heimat. Sie zählen auf: die Dorfkirche, eine Waldkapelle, eine Kirche als Zufluchtsort in den Bergen, bei Kälte oder in einer Grossstadt. «Wenn ich in einer fremden Stadt bin, besuche ich meistens eine Kirche», sagt eine Katechetin. Die Runde nickt. Eine Kirche ist in einer fremden Stadt ein Ankerpunkt, ein zentraler, zugänglicher Raum, wo man vor der Witterung geschützt ist, Ruhe findet sowie Kunst und Architektur bewundern kann.

Kirchenraumpädagogik

Die Kirchenraumpädagogik entstand als Zweig der Religionspädagogik, inspiriert von der Museumspädagogik. Auf katholischer Seite gab das II. Vatikanische Konzil (1962–1965) wichtige theologische Impulse für die Kirchenraumpädagogik. In der DDR entwickelte sich die Kirchenraumpädagogik im Laufe der 1970er-Jahre, weil man erkannte, dass Kirchengebäude den Menschen christliche Spiritualität näherbringen können.

Aus den zahlreichen Büchern, die sich der Pädagogik des Kirchenraums widmen, pickte Nicole Serratore für die Weiterbildung eines heraus. Sie verteilt den Katechetinnen Kärtchen mit einer Zusammenfassung der Ideen von Hartmut Rupp: «Das ist die allerkürzeste Kurzversion – Hosensack-Kirchenraumpädagogik», meint Serratore.

Vom Aussen ins Innen

Die Kirchenraumpädagogik nutzt alle fünf Sinne, um den Kirchenraum zu entdecken. Und obwohl es eine «Pädagogik» ist, richtet sie sich keineswegs nur an Kinder, sondern auch an Erwachsene. «Wie gehen wir an eine Kirche heran?», fragt Nicole Serratore die Teilnehmerinnen. Sie regt dazu an, Kirchenerkundungen schon mit der Umgebung der Kirche zu beginnen und die Kinder danach hineinzuführen. Wichtig sei dabei die Verlangsamung, betont Serratore. Von der hektischen Welt gelangen wir in die Ruhe, vom Aussen ins Innen, und im Inneren dann vom Eingang her langsam nach vorne. Sie sagt: «Kinder brauchen Zeit, um Dinge zu verinnerlichen. Langsamkeit macht aufmerksamer und beruhigt. Die Ruhe öffnet für Gott.»

Vor der massiven Tür der Stadtkirche Baden kommen die Sinne zum Einsatz. Die Teilnehmerinnen horchen und tasten: Wie klingt es

hier draussen? Wie fühlt sich die Türe an? Serratore erklärt ein einfaches Schwellenritual: Wer über die Türschwelle in die Kirche tritt, soll bewusst entscheiden, welche störenden Gedanken und Gefühle draussen bleiben müssen. Denn wie Anselm Grün in seinem Buch «Entdecke das Heilige in dir» schreibt, geht es beim Erkunden von Kirchenräumen nicht nur darum, physisch in einen Raum einzutreten, sondern auch in seinem eigenen Innern das Heilige zu entdecken.

Quelle: Roger Wehrli

«Gott ist unter uns, doch brauchen wir Orte, wo wir ihm begegnen», sagt Nicole Serratore.

Ritual für alle Sinne

Die Tür schliesst sich, sofort wird es still. «Das ist ein Ort, wo Gott auf andere Weise zu uns spricht», flüstert Nicole Serratore. Drinnen folgt eine Gruppenarbeit: Zu zweit untersuchen die Teilnehmerinnen den Boden, die Fenster, die Architektur, die liturgischen Orte und die Atmosphäre der Kirche. Danach berichten sie den anderen, was sie entdeckt haben. Dann versammeln sich alle vor dem Ambo. Nicole Serratore erzählt: «Bevor ich mich mit Kirchenraumpädagogik beschäftigte, habe ich den Kindern jeweils kurz erklärt, was ein Ambo ist, und eines der Kinder hätte am Mikrofon etwas vorlesen dürfen. Mit meinem heutigen Wissen mache ich das volle Programm.»

Das volle Programm bedeutet, dass sie mit den Kindern ein Ritual durchführt, das alle Sinne anregt. Die Katechetinnen stellen das zu Weiterbildungszwecken nach. Zu fünft ziehen sie mit Klangschale, Evangelienbuch und Kerzen vom Seitenaltar zum Ambo. Dort postieren sich die Frauen mit den Kerzen links und rechts des Lesepults, eine schlägt die Klangschale an und alle anderen hören mit geschlossenen Augen zu. Wer den Ton nicht mehr hört, hält den die Hand hoch. Dann liest eine Frau am Ambo aus der Bibel vor. «Mit diesem Ritual erleben die Kinder, dass am Ambo etwas Wichtiges passiert. Hier spricht Gott durch die Heilige Schrift zu uns», erklärt Nicole Serratore.

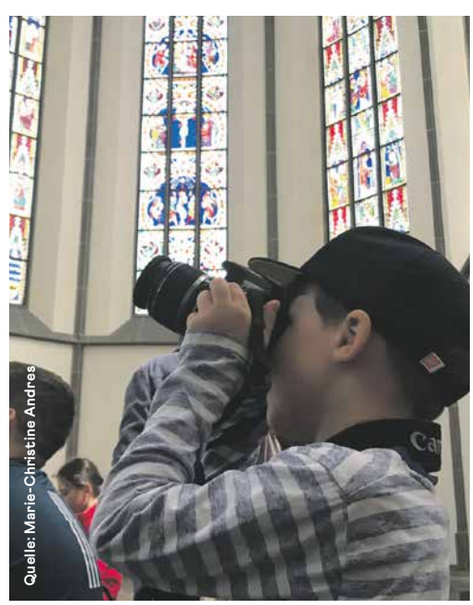
In der Krypta

Zum Abschluss der Weiterbildung macht die Gruppe einen Besuch in der Krypta. Die Krypta in Baden liegt unter der Sebastianskapelle. Früher war dort das Beinhaus, daran erinnern die Schädel, die an der Rückwand säuberlich übereinandergestapelt sind. Für die Kinder kann das interessant sein, aber vielleicht auch angsteinflössend. «Die Krypta ist ein Ort, wo es auch um den Tod geht», sagt Nicole Serratore. Sie finde es wichtig, den Kindern vorher zu erklären, was sie in einer Krypta erwartet, und sie wissen, dass sie jederzeit hinausgehen können, falls es ihnen nicht wohl sein sollte. An diesem sonnigen Wintermorgen ist es in der Badener Krypta hell und fast heiter. Auch das ist ein Aha-Erlebnis für einige Teilnehmerinnen: «Am Tag und bei schönem Wetter wirken die Räume ganz anders», werden sie sich bewusst. Dann gibt Nicole Serratore den Katechetinnen einen letzten Tipp mit auf den Weg: «Ihr dürft darauf vertrauen, dass der Raum seine Wirkung entfaltet. Du bist Türöffnerin. Du darfst dich zurücklehnen und den Raum die Arbeit machen lassen.»

Marie-Christine Andres

Die Entdeckerbox für Kirchenräume mit Fernglas, Lupe und vielen weiteren Hilfsmitteln kann auf der Fachstelle Katechese – Medien kostenlos ausgeliehen werden.

Quelle: Marie-Christine Andres


Quelle: Marie-Christine Andres

Den Kirchenraum erfahren

Das Katechetische Grundmodell nach Hartmut Rupp beinhaltet die vier Schritte «Wahrnehmen – Erklären – Deuten – Erschliessen».

Wahrnehmen: Zuerst erkunden die Kinder den Raum auf eigene Faust, danach tauschen sie sich aus.

Erklären: Dann erhalten sie Informationen zu Geschichte, Architektur oder der theologischen Bedeutung eines Gegenstands oder Orts.

Deuten: Die Kinder entwickeln eigene Deutungen, zum Beispiel: «Die Säule ist stark und trägt das Dach. Der Glaube an Gott macht auch uns stark.»

Erschliessen: Die Kinder erschliessen sich einen Bestandteil der Kirche mit einem Erlebnis, zum Beispiel: Wie viele Kinder braucht es, um eine Säule zu umfassen?

Missionen & Institutionen

Missioni Cattoliche Italiane

Aarau

Feerstrasse 2, 5000 Aarau
062 824 57 17
missione.aarau@kathaargau.ch
www.mci-aarau.ch
Lun 14–16.30, Mar e Gio 9–11.30 e 14–16.30, Ven 9–11.30

Sante Messe
Dom 11.1. Battesimo del Signore, 9.15 Zofingen, 11.30 Aarau, 17.30 Menziken. **Ven 16.1.** Sospesa S. Messa Aarau. **Sab 17.1.** Sospesa S. Messa Suhr. **Dom 18.1.** 9.15 Zofingen, 11.30 Aarau. **Ven 23.1.** Sospesa S. Messa Aarau.
Attività: Ogni Lun Rosario, 15.00 Strengelbach. **Sab 10.1.** Gr. Bambini, 14.00 Aarau (Kirchensaal). **Mar 13.1.** Rosario, 18.00 Aarau (cappella). **Ven 23.1.** Gr. Terza Età, 14.00 Zofingen (sala Alpha). Gr. Giovanissimi, 19.00 Aarau (Missione).

Brugg

Hauserstrasse 18, 5210 Windisch
056 441 58 43
missione.brugg@kathaargau.ch
Lun/Mar/Mer e Gio 9–13

Sante Messe
Sab 10.1. Laufenburg 17.00. **Dom 11.1.** Brugg 11.00, Rheinfelden 18.00. **Mar 13.1.** Windisch 19.00. **Dom 18.1.** Windisch 11.00, Rheinfelden 18.00. **Mar 20.1.** Windisch 19.00. **Sab 24.1.** Frick 19.00
Attività: Ogni martedì Rosario, Windisch 19.30.

Baden-Wettingen

Nordstrasse 8, 5430 Wettingen
056 426 47 86
missione@kath-wettingen.ch
Mar e Mer 9–12 / 14.30–17.30, Gio 9–12

Sante Messe
Sab 10.1. 17.30 Baden, Stadtkirche; 19.30 Kleindöttingen, Antoniuskirche. **Dom 11.1.** 11.00 Wettingen, S. Antonio (Benedizione dei bambini battezzati nel 2025. Ringraziamento e saluto alla comunità da parte di Rosa. Segue aperitivo nel salone parrocchiale). 18.00 Spreitenbach, Ss. Cosma e Damiano. **Mar 13.1.** 15.00 Recita Rosario, Leuggern, Chiesa. **Sab 17.1.** 17.30 Baden, Stadtkirche; 19.30 Kleindöttingen, Antoniuskirche. **Dom 18.1.** 9.00 Bad Zurzach, S. Verena; 11.00 Wettingen, S. Antonio; 18.00 Neuenhof, S. Giuseppe.
Attività ricreative: Mercoledì 21.1. dopo la Santa Messa delle ore 11.00 segue la giornata di fraternità per la «Terza Età». Siete pregati di annunciarvi in segreteria.

Wohlen-Lenzburg

Chilegässli 3, 5610 Wohlen
056 622 47 84
missione.wohlen@pr14.ch
Facebook: Missione Cattolica di Lingua Italiana Wohlen-Lenzburg
Lun e Mar 9–11, Gio e Ven 15–18

Stützpunkt
Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg
062 885 06 10
Lun 14.30–17.30, Mer e Gio 9–11
Missionario: Don Luigi Talarico
Collaboratrici pastorali: Sr. Mietka Dusko, Sr. Aneta Borkowska
Segretaria: Daniela Colafato-Faggiano
Presidente Consiglio Pastorale: Gaetano Vecchio
Le Celebrazioni sono riportate nelle pagine Parrocchiali, nell'Agenda Pastorale 2026 o sulla pagina Facebook.

Misión de Lengua Española

Misión Católica de lengua Española
Feerstrasse 2, 5000 Aarau
062 824 65 19 / 079 824 29 43
mcle@kathaargau.ch
www.ag.mcle.ch
Martes 10–12.30 y 14–17.30. Jueves 10–12.30. Viernes 10–12.30
Misionero: P. Juan José González Espada
Coordinadora pastoral: Dulce María Galarza
Secretaria: Natalia Weber-García
Músico: Marco Wunsch
Misas dominicales: Baden 9.30 y Kölliken 12.00.
También celebramos misas, una vez al mes: En Mellingen,Wohlen y Brugg, consultar horario en la página web. En la página web de la Misión encontrarán información sobre todos los eventos previstos. ¡Les animamos a participar!

Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

Feerstrasse 10, 5000 Aarau
062 822 84 94
alba.mission@kathaargau.ch
www.misioni-aarau.ch

Kontakto
Misionari: Don Pal Tunaj
Bashkëpunëtore pastorale: Motër Anamaria Mataj
Sekretaria: Berlinda Kuzhnini

Orari i meshëve
11.1. Baden 13.30; Laufen 17.00. **18.1.** Wohlen 13.30; Derendingen 17.00. **25.1.** Aarau 13.30; Zollikofen 17.00.

Missão Católica Portuguesa

Padre Manuel Lopes Tavares
Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden
056 555 42 40
manuel.tavares@kathaargau.ch

Missas em português
Ennetbaden, Kirche St. Michael, Grendelstr. 25: 1° 2° 3° e 4° Domingo, 12.00. **Zofingen**, Kirche Christkönig, Mühlethalstr. 13: 2° e 4° Domingo, 15.30.

Hrvatska Katolička Misija

Hrvatska katolička misija Aargau
Römisch-Katholische Kirche im Aargau
Bahnhofplatz 1, 5400 Baden
062 822 04 74
www.hkm-aargau.ch
facebook.com/hkm-aargau
www.instagram.com/hkmaargau

Gottesdienste-Mise
Ned. 11.1. Misa – Blagoslov djece (vjeronauk u Wettingenu i Menzikenu) Buchs 9.30, Wettingen 12.30, Menziken 16.00. **Čet. 15.1.** Krunica Wettingen 19.30. **Pet. 16.1.** Krunica Oberentfelden 19.30. **Ned. 18.1.** Misa (vjeronauk u Buchsu i Zofingenu) Buchs 9.30, Wettingen 12.30, Zofingen 16.00. **Uto. 20.1.** Susret Frame HKM Aargau 19.30. **Čet. 22.1.** Krunica Wettingen 19.30 . **Pet. 23.1.** Krunica Oberentfelden 19.30.

Duszpasterstwo Polonijne

Polenseelsorge
Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach
056 491 00 82
polenseelsorge@kathaargau.ch

Msze swiete
11.1. Nied. 13.00 Birmenstorf. **14.1.** Sroda rozaniec, 19.00 Birmenstorf. **18.1.** Nied. Msza sw., 13.00 Birmenstorf. **21.1.** Sroda rozaniec 19.00 Birmenstorf.

Gehörlosenseelsorge

Gehörlosenseelsorge Nordwestschweiz
Sekretariat: Corinne Wyss
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 89 (Mo–Fr 8:30–11:30Uhr)
gehoerlosenseelsorge@kathaargau.ch
kathaargau.ch/gehoerlosenseelsorge
Entdecken Sie das Jahresprogramm unter kathaargau.ch/gehoerlosenseelsorge

Fachstelle Landeskirche Aargau

Römisch-Katholische Kirche im Aargau
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 72
landeskirche@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch

Bildung und Propstei
Fachstelle Bildung und Propstei
056 438 09 40
bildungundpropstei@kathaargau.ch
www.bildungundpropstei.ch

«Mehr Sinn erleben» 50 Jahre Bildung und Propstei
Feiern Sie mit uns das 50-jährige Bestehen der Propstei Wislikofen als Seminarhotel und Bildungshaus! Die Propstei Wislikofen wurde im Jahr 1976 als Bildungshaus der Römisch-Katholischen Landeskirche feierlich eröffnet. Seitdem wird im modernisierten Kloster in der Tradition benediktinischer Gastfreundschaft Menschen aus Kirche, Gesellschaft, dem Non-Profit-Bereich und der Wirtschaft Raum für Bildung, Begegnung und Erholung geboten. Auch für private Anlässe sind die Propsteitüren offen. Diesen Raum für Dialog und gesellschaftlichen Austausch feiern wir zum Beispiel am Tag der offenen Tür am **Sonntag, 14. Juni.** Alle Informationen über die Jubiläumsveranstaltungen: propstei.ch/jubilaeum

Propstei Wislikofen
Seminarhotel und Bildungshaus
5463 Wislikofen
056 201 40 40
sekretariat@propstei.ch
www.propstei.ch

Spezialseelsorge
Fachstelle Spezialseelsorge
062 832 42 89
spezialseelsorge@kathaargau.ch

Danke, Hans Niggeli
Am 10. Dezember 2025 wurde Hans Niggeli, der langjährige Leiter der Fachstelle Spezialseelsorge, mit einem würdevollen Fest in die Teilpensionierung verabschiedet. Er wurde als Mensch gewürdigt, dessen Handschrift die Spezialseelsorge im Aargau über viele Jahre geprägt hat. Seit seinem Eintritt am 1. September 2009 hat Hans Niggeli, als Leiter der Fachstelle Spezialseelsorge wie auch als Klinikseelsorger, unermüdlich dazu beigetragen, Seelsorge im Gesundheitswesen nah, verlässlich, präsent und zutiefst menschlich zu gestalten. Er bleibt weiterhin als Klinikseelsorger in der PDAG in Königsfelden tätig. Einen Rückblick auf die Feier lesen Sie auf kathaargau.ch. Ein Porträt von Hans Niggeli lesen Sie in dieser Ausgabe auf den Seiten 6/7.

Neue Fachstelle «Seelsorge»
Ab Januar 2026 führen Dorothee Fischer-Hollerbach und Simon Meier-Spichtig als Co-Leitung die neue Fachstelle. Beide kümmern sich um die Bereiche Anderssprachigen Seelsorge, Spital-, Klinik- und Heimseelsorge, Menschen mit Behinderung, Gehörlosenseelsorge, Gefängnis- und Polizeiseelsorge sowie Zirkusseelsorge und Palliative Care.

Fachstelle Katechese – Medien
Hohlgasse 30, 5000 Aarau
062 836 10 63
medienverleih@kathaargau.ch
www.aareka.ch
Öffnungszeiten: Mo bis Fr 9–11 / 14–17 Uhr
Themenwoche: «Fride mache» vom 15. bis 22. Januar. Workshops und mehr auf aareka.ch

Pastoralraum Siggenthal

900 Jahre Altarweihe Kirche Kirchdorf

Unsere Ausstellung in der Kapelle
Ein Jubiläumsjahr beginnt. Am 15. Januar 1126, also vor 900 Jahren wurde der erste Altar in der Kirche St. Peter und Paul in Kirchdorf geweiht. Diese Weihe wurde damals von Ulrich I. von Kyburg-Dillingen (Geburtsjahr unbekannt; † 27. August 1127 im Kloster St. Märgen) vorgenommen. Er war von 1111 bis 1127 Bischof von Konstanz. Seine Diözese war ab 1275 in vierundsechzig Dekanate und zehn Archidiakonate unterteilt. Es handelte sich um die Archidiakonate Schwarzwald, Rauhe Alb, Allgäu, Illergau, Burgund, Klettgau, Breisgau, Thurgau, Zürichgau und **Aargau**. Die sogenannte «Schweizer Quart» des Bistums umfasste weite Teile der heutigen Schweiz, wie den grösseren Teil des Kantons Aargau. Aus diesem Grund gibt es eine Ausstellung in der Kapelle neben der Kirche. Sie dauert von März bis Ende Juni 2026. Am Patrozinium im Juni wird die Altarweihe vor 900 Jahren gebührend gewürdigt und gefeiert. Weitere Informationen folgen zu einem späteren Zeitpunkt.
Hans Wenger und Erhard Schenker

Besinnlicher Nachmittag mit dem Frauenbund Obersiggenthal

Ein ärztlicher Blick auf Religiosität und Spiritualität
Der Frauenbund Obersiggenthal lädt alle Interessierten zum besinnlichen Nachmittag ins Begegnungszentrum der Kath. Kirche Nussbaumen ein. Der Referent Dr. med. Urs Pilgrim ist pensionierter Arzt und engagiert sich für ein besseres Verständnis der Schnittstellen von Religion, Kultur und Biologie. Im Theologischen Verlag Zürich sind zwei Bücher zu diesen Themen erschienen. Dr. Pilgrim schreibt dazu: «Nicht nur aus theologischer, sondern auch aus ärztlicher Sicht können Religion und Spiritualität für das Gesundwerden und das Gesundbleiben nach Krankheit oder Unfall sehr hilfreich sein. Für Visionen und Heilungswunder bietet die Medizin aber Erklärungen, die sich vom traditionellen Glauben unterscheiden. Das mag irritieren, aber die Wissenschaft kann dazu beitragen, den persönlichen Glauben ehrlicher und authentischer zu erleben». Zum Ausklang des Nachmittags geniessen wir Kaffee und Tee. Wenn Sie dabei sein möchten, melden Sie sich bis 10. Januar bei Bernadette Schibli unter 056 282 33 60 oder b.schibli@hotmail.ch an. Der Unkostenbeitrag ist für Mitglieder 15 Franken und für Nichtmitglieder 20 Franken. Wir freuen uns auf Sie und auf den besinnlichen Nachmittag zu Beginn des neuen Jahres.
Nussbaumen 15.Januar, 14 Uhr

Bild: ZVG

Eine alte Technik neu entdeckt

Zum Makramee-Workshop des Frauenbunds Obersiggenthal
Der Frauenbund Obersiggenthal lädt zu einem handwerklichen Abend ins Begegnungszentrum der Kath. Kirche Nussbaumen ein. Unter Anleitung der Kursleiterin Rahel Zoller lernen

Pfarreien

Kirchdorf – St. Peter und Paul
Nussbaumen – Liebfrauen
Untersiggenthal – Herz Jesu

Kontakte

Pastoralraumleiterin & Seelsorgerin für Untersiggenthal
Lara Tedesco
056 288 17 62
lara.tedesco@pastoralraum-siggenthal.ch

Seelsorger & Priester für den Pastoralraum
Franz Feng
056 296 20 49
franz.feng@pastoralraum-siggenthal.ch

Seelsorgerin i.A. für Nussbaumen
Jessica Majorino
056 290 11 55
jessica.majorino@pastoralraum-siggenthal.ch

Altersseelsorgerin
Martina Petranca
079 518 00 81
martina.petranca@pastoralraum-siggenthal.ch

Pastoralraumsekretariat
056 296 20 40
sekretariat@pastoralraum-siggenthal.ch

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag von 8.30 - 12 Uhr sowie Dienstag und Donnerstag von 14 bis 17 Uhr

Web www.pastoralraum-siggenthal.ch

Pastoralraum Siggenthal

wir zwei einfache Makramee-Knüpfarten kennen und stellen eine Blumenampel her. Makramee ist eine kreative Knüpftechnik, bei der mit verschiedenen Knoten dekorative Objekte wie Blumenampeln, Wandbehänge oder Schmuck entstehen. Ganz ohne Nadeln oder Häkelnadel, nur mit Schnur und einfachen Handgriffen lassen sich wunderschöne Werke gestalten. Die Kosten betragen inkl. Material für Mitglieder 40 Franken und für Nichtmitglieder 50 Franken. Bitte bringen Sie eine Schere mit. Anmeldungen sind bis am 16. Januar an Rahel Zoller 076 537 49 27 oder rahel.zoller@gmx.net zu richten. Wir freuen uns auf Sie und auf diesen kreativen Abend.
Nussbaumen 23. Januar, 19.30 Uhr

nonsoloVivaldi

Unsere 8. Opernnacht
Eines der spektakulärsten musikalischen Ereignisse unseres Pastoralraumes ist zweifelsfrei die Nussbaumer Opernnacht. Die 8. Edition dieses Ereignisses wird noch differenzierter, grösser und spektakulärer werden. Der in Untersiggenthal lebende Tenor Davide Galassi, die Sopranistin Angela Kerrison und die Mezzosopranistin Nevena Rouben gestalten die Soloparts. Stimmlich und klanglich werden sie von den Chören ***Bachtelstimmen*** und ***CHOR züri ost*** unterstützt. Den Flügel spielt Mihaela Stefanova. Ein Novum ist das Mitwirken des ***Neuen Orchester Rüti*** mit Konzertmeisterin und erster Geige Verena Zeller. So werden bis zu sechzig hochengagierte Menschen miteinander musizieren.
Im Zentrum des Abends wird Vivaldis «Magnificat» stehen. Wie es das Motto «nonsoloVivaldi» verrät, folgen ausgewählte Werke weiterer Komponisten in chronologischer Abfolge bis hin zur Musik unserer Zeit. Der Eintritt ist frei. Eine Kollekte wird zugunsten von Isabella Günthardts Schulprojekt ***Enchorro Enkai*** in Kenia, welches Unterstützung und Hilfe vor Ort bietet, aufgenommen. Dank grosszügiger Sponsoren sind die Kosten der Opernnacht gedeckt, so dass sämtliche Zuwendungen ohne Abzüge diesem sinnvollen Projekt zugutekommen. Also: Herzlich willkommen zu diesem unvergesslich bleibenden Abend.
Nussbaumen 24. Januar 2026, 19 Uhr

Licht für andere sein

Aus dem Religionsunterricht der 3. Klassen
Die Schülerinnen und Schüler der 3. Klasse haben sich mit dem Thema «Licht für andere sein» beschäftigt. Zuerst überlegten die Kinder, was es bedeutet, für andere ein Licht zu sein – sei es durch Freundlichkeit, ein Lächeln oder eine kleine Hilfsaktion. Anschliessend durften sie ihre Gedanken kreativ umsetzen: Mit Zuckerguss, bunten Streuseln und Süssigkeiten verzierte jedes Kind seinen eigenen Lebkuchen. Dabei malten oder schrieben sie ein Wort oder ein Symbol auf den Lebkuchen, das für sie symbolisierte, wie man Licht in die Welt bringen kann. So entstand nicht nur eine bunte, leckere Vielfalt an Lebkuchen, sondern auch ein sichtbares Zeichen für Mitgefühl, Freude und Achtsamkeit. Die Kinder hatten dabei grossen Spass und zugleich eine wertvolle Gelegenheit, über ihre eigenen kleinen Taten des Lichts nachzudenken. Wir wünschen allen viele lichtvolle Momente.
Katia Lopes

Eine Million Sternen auf dem Sickinga-Platz

Zur Caritas-Aktion des Frauenbunds Untersiggenthal
Schon seit Jahren beteiligte sich der Multikulturelle Verein Untersiggenthal im kleineren Rahmen an der Caritas-Aktion «Eine Million Sterne», die gleichzeitig in der ganzen Schweiz durchgeführt wird. Dieses Jahr haben der Multikulturelle Verein und der Frauenbund Untersiggenthal diesen Anlass auf dem, sich dafür anbietenden Sickinga-Platz, durchgeführt. Wie schön war es, gleich zu Beginn die vielen helfenden Hände begrüssen zu dürfen, sodass in sehr kurzer Zeit (früher als erwartet) alle 500 Kerzen platziert und angezündet waren. Mit dem Eindunkeln konnten sich alle, Helfer und Besucher, daran erfreuen. Das Wetter spielte mit, doch war man froh sich im Foyer der Halle bei einer frisch gekochten Gerstensuppe, Glühwein, Punsch und Weihnachtsgebäck wieder aufwärmen und bei guten Gesprächen den Abend geniessen zu können. Den vielen Helfern aus den diversen Vereinen Untersiggenthals, den Privatpersonen, die sich spontan zur Verfügung stellten, aber auch dem Organisationsteam, an dieser Stelle ein herzliches «Danke» - wir rechnen im kommenden Jahr wieder mit eurer Unterstützung! Der Bevölkerung von Untersiggenthal wünschen wir ein gutes, gesundes Neues Jahr und ein Wiedersehen bei unseren diversen Anlässen!
Multikultureller Verein und Frauenbund Untersiggenthal

Von Begegnungen in der Asylunterkunft in Nussbaumen

Diakonie und Geflüchtete
Dienstag, der 16. Dezember 2025 abends um 18 Uhr im Technischen Zentrum. Hier warten gut zwei Dutzend, meist junge Männer, auf uns. Mit «uns» sind eine Gruppe Obersiggenthaler Einwohnerinnen und Einwohner gemeint, die gehört haben, dass ein Treffen in der Vorweihnachtszeit stattfindet und aus dem gemeinsamen Interesse, den Geflüchteten einen Ansprechpartner zu bieten und etwas Unterstützung anzubieten.
Die Feuerschale brennt, Tee und Punsch stehen bereit. Man ist sich anfänglich fremd, sucht das Gespräch und eine gemeinsame Sprache. Englisch, Französisch, Deutsch. Namen werden ausgetauscht. Sie klingen fremd und abenteuerlich. Sie könnten aus einem Karl May-Roman stammen wie «Durch's wilde Kurdistan». Tatsächlich stammen ein paar Männer aus dieser Region, aus Ost-Anatolien, Sy-

rien und Iran. Die Sache der Kurden ist seit jeher kompliziert. Es wird eine Ansprache gehalten. Zwei Männer begrüssen die Anwesenden auf Deutsch. Sie geben sich sichtlich Mühe. Es wird geklatscht.
Die Notunterkunft in Nussbaumen ist eine GSS (Geschützte Sanitätsstelle) des Zivilschutzes, die in einer Notlage der Zivilbevölkerung Schutz bietet. Mangels anderer Unterkünfte wird sie aktuell temporär als kantonale Notunterkunft für Geflüchtete genutzt. Sie ist nicht die einzige im Kanton Aargau. WiFi wurde für die Bewohner nachgerüstet. Internet und die Welt draussen auf dem eigenen 6-Zoll-Bildschirm des Handys. Information, Lernplattform und Kommunikation in einem. Ein afghanischer Flüchtling zeigt die Gebetsecke. Ein Dutzend Gebetsteppiche und an der Wand von Hand geschrieben, die Zeiten wann Sonnenauf- und -untergang ist. Das ist wichtig für einen Muslim, denn die Gebetszeiten ändern sich Woche für Woche. Natürlich gibt es dafür auch eine App auf dem Handy.
Es war ein erstes geplantes Treffen mit den Geflüchteten in der Notunterkunft. Männer, die auf einen Asylentscheid aus Bern warten müssen. Nicht heute oder morgen. Diese Zeit muss überbrückt und gefüllt werden. Welche Unterstützung ist in dieser Zeit hilfreich und sinnvoll? Damit beschäftigt sich eine Gruppe Obersiggenthaler – ehrenamtlich. Die Kirche nimmt hier ihren diakonischen Auftrag wahr. Mehr können Sie auf unserer Website erfahren.
Igor Simonides

Gespendete Kollekten

Wir danken für folgende Kollekten:
7.12. - Direktspende Jugendkollekte, Zürich - 83.58 CHF
7.12. - Kinderhilfe Sternschnuppe, Zürich - 417.86 CHF
13.12. - Caritas Aargau «Eine Million Sterne», Aarau - 687.33 CHF
13./14.12. - Stiftung Sozialwerk Pfarrer Sieber, Zürich - 322.32 CHF
20./21.12. - Philipp Neri-Stiftung, Hünenberg - 127.94 CHF
24./25.12. - Kinderhilfe Bethlehem, Luzern - 5'576.11 CHF

Gottesdienste

Samstag, 10. Januar
18.00 Untersiggenthal
Kommunionfeier zu Epiphanie mit Lara Tedesco. Musikalisch begleitet vom Kirchenchor Kirchdorf.
Erste Jahrzeit für Kurt Umbricht
Jahrzeit für Anna Keller, Esther Pabst, Werner Bussmann und Gerhard Scherer

Sonntag, 11. Januar
10.45 Nussbaumen
Kommunionfeier mit Jessica Majorino
Jahrzeit für Julius Seiler
10.45 Nussbaumen, Begegnungszentrum
Kinderfeier und Jonasgeschichte

Montag, 12. Januar
14.00 Nussbaumen, Begegnungszentrum
Bibelgruppe

Dienstag, 13. Januar
09.30 Kirchdorf
Eucharistiefeier mit Franz Feng
11.15 Kirchdorf, Restaurant Paradies
Pro Senectute: Mittagessen für alle Menschen ab 60 Jahren
17.00 Untersiggenthal
Rosenkranzgebet

Mittwoch, 14. Januar
09.00 Untersiggenthal
Eucharistiefeier mit Franz Feng
09.15 Nussbaumen
Kommunionfeier mit Jessica Majorino
14.00 Nussbaumen, Begegnungszentrum
Flüchtlingstreff «contact»
17.00 Kirchdorf, Kapelle
Rosenkranzgebet

Donnerstag, 15. Januar
11.30 Untersiggenthal, Restaurant Löwen
Pro Senectute: Mittagessen für alle Menschen ab 60 Jahren
14.00 Nussbaumen, Begegnungszentrum
Frauenbund: Besinnlicher Nachmittag zum Thema 'Ein ärztlicher Blick auf Religiosität und Spiritualität'

Freitag, 16. Januar
10.15 Untersiggenthal, Sunnhalde
Eucharistiefeier mit Beat Reichlin
16.15 Nussbaumen, Gässliacker
Kommunionfeier mit Martina Petranca
20.30 Untersiggenthal, Pfarreizentrum
Firmkurs 2025: Fotorückblick

Samstag, 17. Januar
15.00 Untersiggenthal
Philippinischer Gottesdienst

Sonntag, 18. Januar
10.45 Nussbaumen
Jugendgottesdienst zum Start in den Firmkurs für den ganzen Pastoralraum mit Franz Feng, Lara Tedesco und Jessica Majorino. Musikalisch begleitet vom Frauenchor Siggenthal
19.00 Nussbaumen, Reformierte Kirche
Ökum. Friedensgebet

Dienstag, 20. Januar
09.30 Kirchdorf
Eucharistiefeier mit Franz Feng
17.00 Untersiggenthal
Rosenkranzgebet

Mittwoch, 21. Januar
09.00 Untersiggenthal
Kommunionfeier mit Lara Tedesco
09.16 Nussbaumen
Eucharistiefeier mit Franz Feng
Frauenbund-Gedächtnis für Martha Möschberger
14.00 Nussbaumen, Begegnungszentrum
Flüchtlingstreff «contact»
17.00 Kirchdorf, Kapelle
Rosenkranzgebet

Donnerstag, 22. Januar
19.30 Untersiggenthal, Pfarreizentrum
Frauenbund: Spiritueller Anlass «Die Kraft der inneren Stimme»

Freitag, 23. Januar
18.00 Kirchdorf
Eucharistiefeier mit Franz Feng, anschl. Generalversammlung des Kirchenchors Kirchdorf
19.30 Nussbaumen, Begegnungszentrum
Frauenbund: Makramee-Workshop

Unsere Verstorbenen

†29. November, Martha Möschberger, 1924, Nussbaumen
†16. Dezember, Mafalda Orvieto, 1931, Nussbaumen
†16. Dezember, Emanuel Antonio Coutinho Teixeira, 1989, Untersiggenthal
†16. Dezember, Erwin Boutellier, 1942, Untersiggenthal
†20. Dezember, Bernhard Wiederkehr, 1930, Nussbaumen
†24. Dezember, René Frei, 1942, Nussbaumen

Pastoralraum Wasserschloss

Ökumenischer Gottesdienst 18. Januar 2026

10.30 Uhr in der Mehrzweckhalle in Turgi
Im Rahmen der ***Gebetswoche für die Einheit der Christen*** laden wir herzlich zum ökumenischen Gottesdienst iein.
Die musikalische Gestaltung übernehmen das Blasorchester Gebenstorf (BOG) sowie der Frauenchor. Der Gottesdienst wird gestaltet von Pfrn. Brigitte Oegerli und Pfr. Markus Brun.
Im Anschluss sind alle herzlich zu einem Benefiz-Mittagessen eingeladen. Der Erlös kommt einem Projekt in Armenien zugute. Für Kinder steht eine Kinderecke zur Verfügung. **Kuchenspenden** sind sehr erwünscht! Diese bitte vorgängig anmelden bei Susanne Baumann: 079 254 22 10. **Fahrdienst:** Wer einen Fahrdienst benötigt, meldet sich bitte beim Pastoralraumsekretariat bis Freitag, 16. Januar um 12 Uhr. 056 223 10 16
Wir freuen uns auf Ihr Kommen und das gemeinsame Feiern und Begegnen!

Jugendgottesdienst im Kerzenlicht

Eine Million Sternen in Birmenstorf

Der Jugendgottesdienst stand unter dem Thema «Eine Million Sterne». Jugendliche ab der 6. Klasse bis hin zum Firmkurs kamen zusammen, teilweise begleitet von ihren Eltern. Insgesamt nahmen rund 100 Personen an diesem besonderen Gottesdienst teil.
Zu Beginn wurde deutlich, dass jeder Mensch wie ein Stern ist – einzigartig, wertvoll und von Gott gesehen. Das Thema wurde als Zeichen der Hoffnung und Solidarität verstanden und machte aufmerksam auf Menschen, die Dunkelheit durch Armut, Einsamkeit oder Ausgrenzung erleben. Dabei wurde betont, dass viele kleine Lichter gemeinsam Grosses bewirken können.
Besonders die Jugendlichen wurden ermutigt, selbst Lichtträger zu sein und Verantwortung zu übernehmen. Der Gottesdienst zeigte eindrucksvoll, wie sehr Gemeinschaft stärkt und verbindet. Die Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse unterstützten die Vorbereitungen engagiert und trugen wesentlich zum Gelingen des Jugendgottesdienstes bei.
In einer Atmosphäre der Dankbarkeit und Hoffnung fand der Gottesdienst seinen Abschluss. Beim anschliessenden Punsch blieben viele noch zusammen, kamen ins Gespräch und liessen den Abend in gemütlicher Gemeinschaft ausklingen.
Manuela Sicker und Markus Brun

Fotos: Marianne Gloor

Tauferneuerung

der Erstkommunionkinder des ganzen Pastoralraums
Am Samstag, 10. Januar, 17.30 Uhr in **Turgi.**
In diesem Gottesdienst erneuern die Kinder bewusst das Versprechen, das zu ihrer Taufe von ihren Eltern und Paten abgelegt wurde.
Die Tauferneuerung ist ein wichtiger Moment, der die Kinder auf den Empfang der Heiligen Kommunion vorbereitet. Sie erinnert sie daran, dass die Taufe der erste Schritt in ihr Leben als Christ war und dass die Eucharistie nun der nächste Schritt auf ihrem Glaubensweg ist.
Das Anzünden der Taufkerze erinnert uns an die Nähe zwischen Taufe und Eucharistiefeier.

Pfarreien

Birmenstorf – St. Leodegar
Gebenstorf – St. Blasius
Turgi – Christkönig

Kontakte

Notfallnummer
056 560 91 08

Seelsorge
Pastoralraumpfarrer Markus Brun
markus.brun@kathkirchegetu.ch

Kaplan Beat Reichlin
beat.reichlin@pfarrei-birmenstorf.ch

Leitungsassistenz
Marianne Gloor
056 223 10 16
sekretariat.gebenstorf@kathkirchegetu.ch

Sekretariat Birmenstorf
Kirchstrasse 11, 5413 Birmenstorf
Di und Fr 8.30–11.30 Uhr
056 225 11 20
sekretariat@pfarrei-birmenstorf.ch

Sekretariat Gebenstorf-Turgi
Kinziggrabenstrasse 2, 5412 Gebenstorf
Di - Fr 08.30–11.30 Uhr
056 223 10 16
sekretariat.gebenstorf@kathkirchegetu.ch

Webseite: www.kathkirchegetu.ch
Webseite: www.pfarrei-birmenstorf.ch

Pastoralraum Wasserschloss

Birmenstorf – St. Leodegar

Änderung in der Finanzverwaltung

Mit einem bedauernden und einem in die Zukunft orientierten Auge informiert die Kirchenpflege bezüglich einer Änderung in der Finanzverwaltung der Kirchengemeinde Birmenstorf.
Im Zuge von Anpassungen hinsichtlich gerecht werden dem seit geräumiger Zeit bestehendem neuen Kontenplan der Landeskirche und verfolgen von Harmonisierung innerhalb des Pastoralraum Wasserschlosses, wird die Finanzverwaltung ab Januar 2026 durch das Treuhandbüro «marugg+imsand» geführt.
Die Finanzverwaltung der Kath. Kirchgemeinde Birmenstorf wurde seit fast eineinhalb Dekaden erfolgreich von Angie Renevey geführt. Dies wird auch so sein bis zum dem Abschluss 2025, wonach Angie Renevey, ab Mai 2026, diese Funktion nicht weiter, für uns, ausübt. Dank dieser Überschneidung ist eine saubere Einführung sowie Übergabe gegeben.
Die Kirchenpflege hat diesen Entscheid unter bedachter Evaluierung schweren Herzens gefällt, doch sieht darin einen zukunftsorientierten Schritt für unsere Kirchengemeinde.
Das Verständnis und die Unterstützung von Angie Renevey, in diesem Prozess, ist hochanzurechnen und wird sehr geschätzt.
Im Namen der Kirchenpflege Birmenstorf bedanke ich mich für die über viele Jahre erbrachte Arbeit, gute Leistung und sehr gute, sowie stets angenehme, Zusammenarbeit herzlich, bei Angie Renevey.
Kirchenpflege Birmenstorf, Ressort Personal
Patrick Ebner

Mache dich auf und werde Licht

Diesem Gedanken folgten am Samstag, 13. Dezember 2025, 13 Erwachsene. Gemeinsam erlebten sie am frühen Morgen einen spirituellen Impuls zu Ehren der Heiligen Luzia – mit Gesang, Gebet, dem Gestalten einer Kerze sowie spannenden Einblicken in die Traditionen und Bräuche rund um Luzia in Italien, Deutschland und Schweden. Den Abschluss bildete ein gemütliches Beisammensein im Dombi bei selbstgebackenen Safranbrötchen und Kaffee.

foto: rita hugentobler

Taizé-Gebete 2026

Im Jahr 2026 stehen die Treffen in Taizé unter dem Thema: „Was suchst du?“
Innehalten. Zeit finden. Das Rennen im Uhrzeigersinn anhalten. Das digitale Springen um den Globus für einen Moment stoppen. Zur Ruhe kommen, «dureschnuufe», wie es so schön heisst. Das wollen wir. Und noch mehr. In das Geheimnis, das wir Gott nennen, möchten wir eintauchen, wenn wir uns Zeit schenken zum Verweilen, zum ruhig werden, zum Geniessen. Wenn wir in die Kraft der biblischen Worte und Gesänge eintauchen. Die berühmten Gesänge aus Taizé ermöglichen mit ihrem ganz speziellen Charakter, dass das Evangelium einem bis in die Tiefe durchdringt. Kommen Sie, singen Sie mit uns, erleben Sie die Kraft der Stille und der Gebete aus Taizé.
Das nächste Taizé-Gebet findet am Freitag, 30. Januar, 19 Uhr, in der reformierten Kirche Birmenstorf statt.

Gedankensplitter

«Nichts ist entspannter,
als das anzunehmen,
was kommt.»
Aus Asien

Gebenstorf – St. Blasius

Jahresprogramme der ökumenischen Seniorennachmittage

Die Jahresprogramme der ökumenischen Seniorennachmittage in Gebenstorf und Turgi sind ab sofort verfügbar. Interessierte Personen können die Programme gerne im Pfarrsekretariat bestellen oder dort direkt beziehen.

Ökum. Seniorennachmittag

Mittwoch, 21. Januar, 14 Uhr im ref. Kirchgemeindehaus
Unter dem Thema «Abenteuer Jordanien» nehmen wir Sie mit auf eine spannende Reise in ein faszinierendes Land zwischen Wüste, Geschichte und eindrücklichen Begegnungen.
Im Anschluss laden wir herzlich zu Kaffee und Kuchen sowie zu gemütlichem Beisammensein ein. Wir freuen uns auf viele Gäste und einen bereichernden gemeinsamen Nachmittag.
ökum. Vorbereitungsteam

Beschlüsse der Kirchgemeindeversammlung vom 25. November 2025

Die Referendumsfrist ist ungenutzt verstrichen. Die gefassten Beschlüsse sind damit rechtskräftig.
Den detaillierten Text finden Sie im Aushang oder auf unserer Homepage.
Die Kirchenpflege Gebenstorf-Turgi

Gospel-Konzert mit dem Kumbaya Gospelchor

Samstag, 10. Januar um 19 Uhr in der kath. Kirche
Am Samstag, 10. Januar 2026, lädt der Kumbaja Chor zu einem bewegenden Gospelkonzert in die Kirche Gebenstorf ein. Unter der Leitung engagierter Musikerinnen und Musiker präsentiert der Chor ein abwechslungsreiches Programm voller Soul, Rhythmus und berührender Melodien.
Chorleitung: Peter Bachmann
Ursus Gerber, Bass
David Hofmann, Drums
Alexander Hilbe, Saxophon
Das Konzert beginnt um 19:00 Uhr. Der Eintritt ist frei, Kollekte. Alle Musikbegeisterten sind herzlich eingeladen, gemeinsam mit dem Chor ins neue Jahr zu starten und einen unvergesslichen Abend zu erleben.

Vorabendgottesdienst am Samstag, 17. Januar

um 17.30 Uhr in der Kirche St. Blasius in Gebenstorf

Turgi – Christkönig

Glaubensmorgen in Turgi

im Advent

Am Samstag, 13. Dezember, fand in der Kirche Turgi ein stimmungsvoller Glaubensmorgen im Advent statt. Bereits um 9.00 Uhr versammelten sich die Kinder der 1. bis 5. Klasse aus Turgi sowie die 3. Klasse aus Gebenstorf vor der Kirche.
Nach der herzlichen Begrüssung durch Pfarrer Markus Brun durften die Kinder auf der Empore eine Einführung in die Adventszeit erleben und gemeinsam ein Lied einüben, das sie später vortragen sollten.
Anschliessend setzte sich das vielseitige Programm im Untergeschoss der Kirche fort. Die 23 Kinder wurden in zwei Gruppen aufgeteilt: Die erste Gruppe hörte bei Frau Sicker die spannende Geschichte der heiligen Luzia und konnte ihr Wissen in einem kleinen Quiz unter Beweis stellen.
Die zweite Gruppe bastelte mit Frau Gasic wunderschöne Gläser mit Licht – ein Sinnbild für das Leuchten, das Luzia in die dunkle Jahreszeit bringt.
Nach einer kurzen Pause tauschten die Gruppen die Aktivitäten, sodass alle Kinder beide Programmteile erleben konnten.
Um 11.00 Uhr kamen die Eltern mit einigen Geschwistern dazu und brachten feine Speisen für ein gemeinsames Essen mit. Bei reich gedeckten Tischen durften wir miteinander die Gemeinschaft und die warme Adventsatmosphäre geniessen.
Zum Schluss danken wir allen Kindern und ihren Familien herzlich für ihr Kommen und Mitmachen. Ihr habt diesen Adventsmorgen zu einem besonderen Erlebnis gemacht. Wir hoffen, dass das Licht der heiligen Luzia noch lange in unseren Herzen weiterleuchtet.
Jelena Gasic

DANKE – Aktion Weihnachtspäckli 2025

Bei der von Susanne Baumann organisierten Weihnachtspäckli-Aktion 2025 kamen 146 Päckli zusammen, die in Osteuropa Kinderaugen zum Leichten bringen und Erwachsenen ein erleichtertes Lächeln aufs Gesicht zaubern werden. Danke allen Spenderinnen und Spendern für die vielfältigen Gaben, einschliesslich des Selbstgestrickten.

Fahrer: Daniel Lindenmann
Foto: Susanne Baumann

Ökum. Seniorennachmittag – Trio Zunder

Dienstag, 13. Januar um 14 Uhr im Pfarrsaal Turgi
Dieser Nachmittag wird musikalisch gestaltet vom Trio Zunder, das mit seiner einfühlsamen Musik für eine gemütliche und beschwingte Atmosphäre sorgen wird.
Im Anschluss bleibt Zeit für Begegnung, Gespräche sowie Kaffee und Kuchen. Wir freuen uns auf viele Teilnehmende und ein frohes gemeinsames Zusammensein.
ökum. Vorbereitungsteam

Gottesdienste

Samstag, 10. Januar
17.30 Turgi, Christkönig
Eucharistiefeier Tauferneuerung mit den Erstkommunikanten vom ganzen Pastoralraum
Jahrzeit für Gertrud Steiger-Wettstein

Sonntag, 11. Januar
08.30 Turgi, Christkönig
rumänisch-orthodox. Gottesdienst
08.30 Uhr Loben
10.00 Uhr Heilige Messe
09.15 Birmenstorf, St. Leodegar
Eucharistiefeier
10.45 Gebenstorf, St. Blasius
Eucharistiefeier
13.00 Birmenstorf, St. Leodegar
Eucharistiefeier in polnischer Sprache

Dienstag, 13. Januar
09.00 Birmenstorf, St. Leodegar
Eucharistiefeier

Mittwoch, 14. Januar
09.00 Gebenstorf, St. Blasius
Eucharistiefeier
17.00 Birmenstorf, St. Leodegar
Rosenkranzgebet
19.00 Birmenstorf, St. Leodegar
Rosenkranzgebet in polnischer Sprache

Donnerstag, 15. Januar
09.00 Turgi, Christkönig
Eucharistiefeier
17.00 Gebenstorf, St. Blasius
Gebetsstunde
18.30 Gebenstorf, St. Blasius
Meditation

Freitag, 16. Januar
10.15 Turgi, Seniorenzentrum Sunnhalde Untersiggenthal
Gottesdienst im Seniorenzentrum Sunnhalde in Untersiggenthal

Samstag, 17. Januar
10.00 Gebenstorf, St. Blasius
Beichte mit auswärtigem Priester
17.30 Gebenstorf, St. Blasius
Eucharistiefeier
Jahrzeit für Viktor Troller, Alfons Troller, Anna und Viktor Troller-Pianta und Johann Alois Troller, Natalina Pianta

Sonntag, 18. Januar
08.30 Turgi, Christkönig
rumänisch-orthodox. Gottesdienst
08.30 Uhr Loben
10.00 Uhr Heilige Messe
09.15 Birmenstorf, St. Leodegar
KEIN GOTTESDIENST in Birmenstorf
ökumenischer Gottesdienst zur Weltgebetswoche Einheit der Christen
in der Mehrzweckhalle in Turgi um 10.30 Uhr
10.30 Turgi, Mehrzweckhalle Turgi
ökum. Gottesdienst zur Gebetswoche "Einheit der Christen" in der Mehrzweckhalle Turgi
Musikalische Gestaltung: Blasorchester Gebenstorf (BOG) und Frauenchor Turgi
Liturgie Brigitte Oegerli und Markus Brun
Kinderangebot während dem Gottesdienst
Benefiz-Essen im Anschluss an den Gottesdienst
13.00 Birmenstorf, St. Leodegar
Eucharistiefeier in polnischer Sprache

Dienstag, 20. Januar
09.00 Birmenstorf, St. Leodegar
Eucharistiefeier

Mittwoch, 21. Januar
09.00 Gebenstorf, St. Blasius
Eucharistiefeier
17.00 Birmenstorf, St. Leodegar
Rosenkranzgebet
19.00 Birmenstorf, St. Leodegar
Rosenkranzgebet in polnischer Sprache

Donnerstag, 22. Januar
09.00 Turgi, Antoniuskapelle
Eucharistiefeier
17.00 Gebenstorf, St. Blasius
Gebetsstunde
18.30 Gebenstorf, St. Blasius
Meditation

Veranstaltungen

Samstag, 10. Januar
19.00 Gebenstorf, St. Blasius
Gospelkonzert Kumbaya

Dienstag, 13. Januar
09.00 Turgi, Pfarrsaal Unterbau
Deutschkurse für Asylsuchende
14.00 Turgi, Pfarrsaal Unterbau
ökum. Seniorennachmittag
Trio Zunder

Mittwoch, 14. Januar
09.00 Turgi, Pfarrsaal Unterbau
Deutschkurse für Asylsuchende

Freitag, 16. Januar
19.00 Gebenstorf, Pfarrsaal
Lebensfragen - Kraft aus dem Glauben?
Hat mein Leben Sinn - Sinn finden
Leitung: Hans Zünd und Markus Brun
Im Anschluss Apéro und gemütliches Beisammensein

Dienstag, 20. Januar
09.00 Turgi, Pfarrsaal Unterbau
Deutschkurse für Asylsuchende

Mittwoch, 21. Januar
09.00 Turgi, Pfarrsaal Unterbau
Deutschkurse für Asylsuchende

Unsere Verstorbenen

† 15. Dezember: Wilhelm Herzog, 1946, Birmenstorf
«Zu dir Herr, erheb ich meine Seele. Mein Gott, auf dich vertraue ich.»
Psalm 25

Aktuelle Anlässe, Kurse und Veranstaltungen unter **lichtblick-nw.ch/rubriken/agenda/**

Seelsorgeeinheit Baden-Ennetbaden

Pfarreien

Baden Maria Himmelfahrt
Ennetbaden St. Michael

Kontakte

Seelsorgeteam
Stefan Essig
Leitender Priester
056 222 57 15
stefan.essig@pfarreibaden.ch

Claudio Tomassini
Seelsorger/Pfarreileiter
056 222 57 15
claudio.tomassini@pfarreibaden.ch

Mathieu Cudré-Mauroux
Seelsorger
056 511 05 17
mathieu.mauroux@pfarreibaden.ch

Carmen Staub
Seelsorgerin
056 222 00 54
carmen.staub@pfarreibaden.ch

Stadtpfarramt Baden
(zuständig für Baden-Zentrum, Ennetbaden, Kappelerhof)
Kirchplatz 15, 5400 Baden
Mo – Fr 8.00 – 12.00 Uhr
056 222 57 15
pfarramt@pfarreibaden.ch

Sekretariat Rütihof
(zuständig für Dättwil, Rütihof)
Kirchgasse 15, 5406 Rütihof
Mi/Do 9.00 – 11.30 Uhr
056 493 21 51
ruetihof@pfarreibaden.ch

Web www.pfarreibaden.ch

Badener Weihnachtsstube wurde Wirklichkeit

Viele stimmungsvolle Feiern an Heiligabend
Weihnachten erinnert uns daran, dass echter Friede bei uns selbst beginnt. Wenn Menschen Frieden leben, unabhängig von Herkunft, Glaube oder Meinung, wird der Traum wahr. Diesem ein kleines Stückchen näher kamen die Menschen an Heiligabend in unseren Pfarreien. Sei es in den verschiedenen Familiengottesdiensten am Vorabend in den Seelsorgestellen. Oder sei es in der Mitternachtsmesse in der Stadtkirche, die auch vom Schweizer Fernsehen übertragen wurde. Gemeinsam wurde der Abschluss ökumenisch und offen für alle im Freien auf dem Kirchplatz mit Kerzen und einem Friedenssegen gefeiert. Viele Menschen aus Baden und der Region fanden gegen 23 Uhr den Weg auf den Kirchplatz bei der Stadtkirche Baden, um ein spezielles Zeichen der Freude und Hoffnung zu setzen. Die unzähligen Kerzenlichter und der wunderbare Weihnachtsbaum liessen den Platz in weihnachtlichem Glanz erstrahlen. So konnte sich die versammelte Gemeinde mit den Menschen aus nah und fern verbinden, und es wurden lichtvolle Friedensgrüsse in die Weihnachtsstuben der ganzen Schweiz gesandt.
Wir bedanken uns nochmals von Herzen bei allen Beteiligten, die bei diesem Gottesdienst mitgewirkt und einen besonderen Abend möglich gemacht haben! Ein spezielles Dankeschön an unsere reformierten Mitchristen, an die Stadt Baden, insbesondere dem Stadtammann Markus Schneider und den Verantwortlichen des Stadtforstamtes, welche die schöne Aktion für einen grossen Weihnachtsbaum auf dem Kirchplatz mit Begeisterung und Freude unterstützt und so kurzfristig umgesetzt haben.

Weitere Impressionen sowie den Link, um den Gottesdienst online nochmals anzuschauen, finden Sie auf unserer Website.

Lichtblick der Woche

Persönliche Besuche dank Freiwilligenengagement
Verschiedene Initiativen oder Projekte in unseren Pfarreien sind vielfach nur dank der

Mitwirkung von Freiwilligen möglich. **Allen an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für den wertvollen Einsatz in unserer Gemeinschaft – ihr Mitwirken macht einen bedeutenden Unterschied.** Stellvertretend für die vielen engagierten Menschen stellen wir heute die Geburtstagsbesuchsgruppe in Ennetbaden kurz vor.

Mit dem neuen Jahr startet auch diese wieder die Besuche bei den Jubilarinnen und Jubilaren ab 80 Jahren. Sie bringt im Namen der Pfarrei gute Segenswünsche und ein kleines Geschenk persönlich vorbei. Die Besuche werden sehr geschätzt und wir erhalten viele schöne Rückmeldungen. Zur neunköpfigen Besuchsgruppe gehören: Sonja Brugger, Helen Ruchti, Judith Zürcher, Beatrice Mazzei, Sonja Junghanss, Verena Zeller, Silvia Vögele, Doreth Brengard (v.l.n.r.), Irene Isler (nicht im Bild). Nicole Rohner vom Pfarreisekretariat koordiniert die Besuche. Nochmals herzlichen Dank und wir wünschen im neuen Jahr wieder viele schöne Begegnungen!

Alles unter
lichtblick-nw.ch

Ein kleiner Lichtfunke aus Bethlehem

Das Friedenslicht wurde am 14. Dezember empfangen

Einige Jugendliche aus dem Religionsunterricht holten das Friedenslicht am Bürkliplatz ab. Als das Schiff einlief, wurde es still. Die Jugendlichen waren sichtlich bewegt von der Kraft dieses Symbols: ein Funke, der Freude, Bewunderung und Zusammengehörigkeit weckt. Dieses Jahr traten wir erstmals offiziell als Stützpunkt der Stadtkirche Baden auf. Im anschliessenden Gottesdienst wurden wir mit grosser Freude empfangen. Dort entzündeten wir unser Friedenslicht an der grossen Kerze.
Nun brennt das Licht bei uns in der Stadtkirche Baden. Alle sind herzlich eingeladen, es dort oder in einer anderen Kirche oder Kapelle unserer Pfarreien abzuholen und den Frieden weiterzutragen. Möge das Friedenslicht unsere Herzen erhellen und echten Frieden, viel Liebe und Geborgenheit in die ganze Welt bringen.
Herzlichen Dank an alle Mitwirkenden; aber vor allem an euch, liebe Jugendliche unserer Pfarrei! Ihr seid unser Licht. Ich danke euch von Herzen dafür, dass ihr in eurer Freizeit mitgekommen seid und diesen besonderen Moment mitgestaltet habt.
Gemma Cisternino, Religionslehrerin & kirchliche Jugendarbeiterin

Missionsbazar 2025 – danke für alles Engagement

Erlös geht an den Aufbau der Kindertagesstätte Ekhayeni im Township Rodenbeck

Mit viel Herzblut und Liebe zum Detail setzen sich jedes Jahr viele Menschen für unseren Missionsbazar ein. Nur gemeinsam kann ein solcher Anlass erfolgreich durchgeführt werden. Ein grosses Dankeschön den Frauen der Strickstube für ihre Arbeit das ganze Jahr durch und für die Ausdauer an den Verkaufsständen; Zita Keller für die wunderbare Dekoration im Saal Roter Turm; Timo Jodek vom Restaurant Roter Turm für eine traumhafte Marroni-Rüeblisuppe zur Vorspeise und Aargauer Braten, Kartoffelstock und Pfälzer Rüebli zum Hauptgang beim Bazaressen; allen Personen, die sonst in irgendeiner Form mitgeholfen haben – im Service, im Verkauf, mit Backen, beim Dekorieren; Franziska Senn für die stets tadellose Organisation des Missionsbazars, und schliesslich allen Besucherinnen und Besuchern, die das Projekt so grosszügig unterstützt haben.
Es freut uns sehr, dass wir die Organisation ForAfrika Schweiz für den Aufbau der Kindertagesstätte Ekhayeni mit 7›620.19 Franken unterstützen können. Den ganzen Bericht sowie Bilder und Nachrichten, die uns direkt aus Südafrika erreicht haben, finden Sie auf unserer Website.

Gottesdienste

Samstag, 10. Januar

09.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier
Jahrzeit für: Rosmarie Bättig-Baumgartner
Gedächtnis für: Bernhard Wiederkehr-Müller

17.30 Baden, Stadtkirche
Italienische Eucharistiefeier

Sonntag, 11. Januar

09.00 Baden, Kapelle Mariawil
Eucharistiefeier mit Stefan Essig
Kollekte: Solidaritätsfonds für Mutter und Kind

09.30 Baden, Sebastianskapelle Krypta
Spanische Eucharistiefeier

10.30 Baden, Stadtkirche
Familien- und Jugendgottesdienst sowie Chinderchile mit allen Tauffamilien, unter Mitwirkung des Kirchen- und Kinderchors
Kollekte: Solidaritätsfonds für Mutter und Kind

10.30 Ennetbaden, Krypta
KEIN Gottesdienst

12.00 Ennetbaden, Kirche
Portugiesische Eucharistiefeier

13.30 Baden, Stadtkirche
Albanische Eucharistiefeier

18.30 Baden, Stadtkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion mit Claudio Tomassini
Kollekte: Solidaritätsfonds für Mutter und Kind

Dienstag, 13. Januar
09.10 Baden, Stadtkirche
Morgenlob (Laudes)
09.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier
anschliessend Chilekafi

Mittwoch, 14. Januar
09.00 Ennetbaden, Krypta
Wortgottesfeier mit Kommunion
anschliessend Chilekafi
17.00 Baden, Stadtkirche
Rosenkranz
18.00 Baden, Stadtkirche
Spanischer Rosenkranz

Donnerstag, 15. Januar
09.30 Baden, Kapelle Mariawil
Eucharistiefeier
anschliessend Chilekafi

Freitag, 16. Januar
09.30 Baden, Stadtkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion

Samstag, 17. Januar
09.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier
Jahrzeit für: Alice und Julius Wettstein-Blum
10.30 Baden, Stadtkirche
Beichtgelegenheit
17.30 Baden, Stadtkirche
Italienische Eucharistiefeier

Sonntag, 18. Januar
09.00 Baden, Kapelle Mariawil
Wortgottesfeier mit Kommunion
mit Claudio Tomassini
Kollekte: Menschen wie du und ich
09.00 Baden, Rütihof Kapelle
Eucharistiefeier mit Stefan Essig
Kollekte; Menschen wie du und ich
09.30 Baden, Sebastianskapelle Krypta
Spanische Eucharistiefeier
10.30 Baden, Stadtkirche
Ökumenischer Gottesdienst zur Einheit der ChristInnen mit Claudio Tomassini und dem christ.-kath. Pfarrer Theo Pindl und der ref. Pfarrerin Birgit Wintzer
Kollekte: Menschen wie du und ich
Anschliessend Chilekafi im Chorherrehus
12.00 Ennetbaden, Kirche
Portugiesische Eucharistiefeier
18.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier mit Stefan Essig
Kollekte: Menschen wie du und ich

Dienstag, 20. Januar
09.10 Baden, Stadtkirche
Morgenlob (Laudes)
09.30 Baden, Stadtkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion
anschliessend Chilekafi

Mittwoch, 21. Januar
09.00 Ennetbaden, Krypta
Eucharistiefeier
anschliessend Chilekafi
17.00 Baden, Stadtkirche
Rosenkranz
18.00 Baden, Sebastianskapelle Krypta
Spanische eucharistische Anbetung
18.30 Baden, Dättwil ökum. Andachtsraum
Taizé-Feier

Donnerstag, 22. Januar
09.30 Baden, Kapelle Mariawil
Wortgottesfeier mit Kommunion
anschliessend Chilekafi

Freitag, 23. Januar
09.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier

Samstag, 24. Januar
09.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier
17.30 Baden, Stadtkirche
Gottesdienst in deutsch und italienisch, mit Martino Bernardi, Stefan Essig, Claudio Tomassini und der Schweizergarde

Veranstaltungen

Mittwoch, 14. Januar
14.00 Ennetbaden, Pfarreisaal, Seniorenturnen
Gelenkschonende Gymnastik
15.00 Baden, Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ökumenischer Senioren-Theaternachmittag
Mit der Seniorentheatergruppe «Herbschtrose»

Freitag, 16. Januar
18.30 Baden, Sebastianskapelle, DispuTALK mit Rita Famos, Präsidentin Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz
Eintritt frei, mit Apéro

Sonntag, 18. Januar
16.30 Baden, Stadtkirche, Stadtkirchenkonzert
«Orgel zu vier Händen»

Dienstag, 20. Januar
08.30 Baden, Zentrum Arche Rütihof, Kath. Frauenbund Baden-Ennetbaden
Treffen mit den Frauen der HEKS-Gärten, Mitgliederanlass, Anmeldung erforderlich
17.00 Baden, Rütihof Zentrum Arche, Bibel-Ausflug
Austausch über ausgewählte Bibelstellen in offener Atmosphäre, mit Mathieu Cudré-Mauroux

Mittwoch, 21. Januar
11.30 Baden, Rütihof Restaurant Moca, Seniorenmittagstisch
Anmeldung bis Dienstagmittag, 20. Januar direkt beim Restaurant, 056 470 00 68
14.00 Ennetbaden, Pfarreisaal, Seniorenturnen
Gelenkschonende Gymnastik
20.00 Ennetbaden, Volkstanzen
Monatliches Treffen

Donnerstag, 22. Januar
14.00 Baden, Strickstube
Gemeinsam die Nadeln tanzen lassen
18.00 Baden, Saal Roter Turm (UG), Gemeinschaftliches Abendessen «zäme ässe»

Samstag, 24. Januar
10.30 Baden, Stadtkirche, Öffentliche Führung Kirchenschatzmuseum
Treffpunkt: Haupteingang Stadtkirche

Unsere Taufen

Kamille Pamela Wetzel, Baden
Adrian Christian Kappeler, Baden
Malva Nyla Bucefari, Baden
Armin Felix Meier, Baden
Lior Rexhaj, Baden

Unsere Verstorbenen

† 15. Dezember: Georg Töppel, 1943, Baden

Agenda

Veranstaltungen

Gospelkonzert
So 11.1., 17 Uhr, Katholische Kirche Lenzburg. Jahreskonzert des Gospelchor Kumbaya. Der Chor präsentiert, begleitet von einer 4-köpfigen Band, ein abwechslungsreiches Programm mit bekannten Gospelsongs, wunderschönen Balladen und einigen Neuentdeckungen. Es erwartet Sie ein stimmungsvoller Abend voller Energie und Freude. Eintritt frei, Kollekte.

Cicely Saunders – Wanderausstellung
Fr 16.1., 19.30 Uhr, reformierte Kirche Buchs. Das Referat von Martina Holder-Franz findet im Rahmen der Wanderausstellung über Cicely Saunders «Du zählst, weil du bist» statt. Die Ausstellung gastiert vom 12. bis 24. Januar in der Reformierten Kirche Buchs. Ohne Anmeldung.

Chorkonzert
So 18.1., 17 Uhr, Kirche St. Anton, Wettingen. Der Kammerchor Akusma singt gemeinsam mit drei weiteren Chören Karl Jenkins Werk «The Pacemaker». Gesamtleitung: David Haladjian. Eintritt: 30 Franken. Vorverkauf: eventfrog.ch

Jüdisches Leben in Antwerpen
Di 20.1., 19.30 bis 21 Uhr, Ref. Kirchgemeindehaus, Bullingerstube, Baden. Zur Vorbereitung der Studienreise nach Antwerpen, dem Jerusalem des Nordens, vom 17. bis 20. Mai nimmt der Abend das sephardische Judentum in den Blick und bietet Informationen zur Reise. Leitung: Bernhard Lindner, Eliane Moesch. Auskunft: T 056 438 08 40, bernhard.lindner@kathaargau.ch

«Pilgern und Reisen 2026»
Do 29.1., 19 bis 21.30 Uhr. Haus der Landeskirche, Feerstr. 8, Aarau. Die unterschiedlichen Reise- und Pilgerangebote der Fachstelle werden detailliert vorgestellt. Der Abend bietet Informationen und Austausch. Leitung: Guido Estermann, Bernhard Lindner. Auskunft: T 056 438 08 40, bernhard.lindner@kathaargau.ch

Kloster-, Kultur- und Kunstreise
12. bis 16. Juli. Im Dreieck zwischen Ulm, Augsburg und Donauwörth werden wir ca. 10 Klöster neben Kleinstädten, Dörfern und Kapellen besuchen. Ausgangspunkt aller Ausflüge ist das Klosterhotel Holzen in Allmannshofen. Leitung, Auskunft und Anmeldung: Alfred Höfler, alfred.hoefler@gmx.net, T 079 761 82 47

Fernseh- und Radiosendungen

Samstag, 10. Januar
Glocken der Heimat aus der ev.-ref. Kirche in Oberentfelden. Radio SRF 1, 18.50 Uhr
Das Wort zum Sonntag spricht Jonathan Gardy, röm.-kath. Theologe. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 11. Januar
Christkath. Predigt mit Pfarrer Theo Pindl. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Dienstag, 13. Januar
Sternstunde Religion. Ayahuasca – Erweiterung des Bewusstseins. SRF Info, 11.05 Uhr

Freitag, 16. Januar
SRF DOK. «American Yodel – Schweizer Spuren im Amisch-Land» ist ein Film über ein spannendes Kapitel der Schweizer Geschichte, aber auch über Familie, Freundschaft und die grossen Fragen des Lebens. SRF Info, 14.10 Uhr

Samstag, 17. Januar
Dällebach Kari. Der Berner Coiffeurmeister Karl Tellenbach, genannt Dällebach Kari, brachte die Leute mit seinem Humor zum Lachen und lenkte so von der Tragik ab, die ihn selbst umgab. Regisseur Kurt Früh setzte dem Querkopf 1970 ein fulminantes filmisches Denkmal. In der Hauptrolle brillierte Walo Lüönd. SRF 1, 14 Uhr
Glocken der Heimat aus der röm.-kath. Kathedrale in Sitten. Radio SRF 1, 18.50 Uhr
Das Wort zum Sonntag spricht Stina Schwarzenbach, ev.-ref. Pfarrerin. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 18. Januar
Freikirchliche Predigt mit Regula Knecht-Rüst, Pastorin der Heilsarmee. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Dienstag, 20. Januar
Sternstunde Religion. Eine Gruppe erfahrener Zen-Meditierender setzt sich auf der Rigi der Wirkung halluzinogener Pilze aus. Wissenschaftler Franz Vollenweider und Zen-Meister Vanja Palmers möchten mit einem ungewöhnlichen Experiment den Geist öffnen und das Verhältnis zur Natur verändern. SRF Info, 11 Uhr

Donnerstag, 22. Januar
Einstein. Astrologie – Was sagen uns die Sterne? Es ist ein globaler Hype, besonders junge Menschen finden Gefallen an astrologischen Vorhersagen. Früher waren Astrologie und Astronomie eng verbunden. Heute widerlegen Erkenntnisse über Planeten und Sterne Berechnungen der Astrologie, doch die Faszination bleibt. SRF 1, 21.05 Uhr

Liturgie

Sonntag, 11. Januar
Taufe des Herrn (Farbe Weiss – Lesejahr A). Erste Lesung: Jes 42,5a.1–4.6–7; Zweite Lesung: Apg 10,34–38; Ev: Mt 3,13–17

Sonntag, 18. Januar
2. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr A). Erste Lesung: Jes 49,3–5.6; Zweite Lesung: 1 Kor 1,1–3; Ev: Joh 1,29–34

Brand in Crans-Montana

Nationaler Trauertag

Nach dem tragischen Brand in Crans-Montana in der Nacht zum 1. Januar, bei dem vierzig Menschen ums Leben kamen und mehr als hundert weitere schwer verletzt wurden, bekundete die Schweizer Bischofskonferenz in einer Mitteilung ihre tiefe Verbundenheit mit den Opfern, ihren Familien und allen von diesem Unglück betroffenen Menschen.
Für Freitag, 9. Januar 2026, hat der Bund gemeinsam mit den Schweizer Kirchen einen nationalen Trauertag ausgerufen. Das gab Bundespräsident Guy Parmelin in der Presse vom Sonntag, 4. Januar, bekannt.
Als Zeichen der nationalen Verbundenheit läuten an diesem Freitag um 14 Uhr in der ganzen Schweiz die Kirchenglocken. Zudem sei zu diesem Zeitpunkt eine Schweigeminute vorgesehen, sagte der Bundespräsident in Interviews mit dem «SonntagsBlick» und der «Sonntags-Zeitung». «In diesem Moment der Einkehr können alle Menschen in der Schweiz persönlich der Opfer der Katastrophe gedenken», sagte er.
Die Schweigeminute und das Läuten der Kirchenglocken erfolgen gleichzeitig mit dem Beginn der Trauerfeier in Crans-Montana. Dort findet am Freitag, 9. Januar, eine offizielle Gedenkzeremonie zu Ehren der Opfer des Brandes statt. Bundespräsident Guy Parmelin wird mit einer Delegation des Bundesrates am Gottesdienst teilnehmen.

Filmtipp

Rental Family

Der Amerikaner Philipp ist in Tokio gestrandet. Ein ausgemusterter einsamer Schauspieler. Ein Gelegenheitsjob bringt ihn zu einer Agentur, die Familie und Beziehungen auf Zeit vermittelt. Philipp mimt einen bislang unbekannten Vater eines Mädchens, den Biografen eines alternden Schauspielers, den besten Freund eines einsamen Herzens. So wird Philipp zum Vater, Sohn und Bruder zugleich – und zu seiner Familie. In Japan gibt es über 300 solcher Agenturen. Regisseurin Hikari bewertet diese nicht. In «Rental Family» wird das Echte nicht klar vom Gespielten getrennt. Philipp erkennt, dass seine Rollen Verantwortung tragen und Wirkung entfalten. Seine Performance bedingt ganzheitliche Darstellung, vollständige Durchdringung, komplette Verwandlung. Nichts ist reine Illusion, nichts reine Wirklichkeit. So wird der Film auch zur Betrachtung über das Kino selbst: gespielte Gefühle werden Wahrheit.

Thomas Binotto

«Rental Family»; Japan, 2025; Regie: Hikari; Besetzung: Brendan Fraser, Takehiro Hira, Mari Yamamoto, Akira Emoto, Shannon Mahina Gorman; Kinostart: 8. Januar

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
Tel. +41 61 363 01 70
info@lichtblick-nw.ch
Web: www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg, Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: Severina Bartonitschek/KNA
Bilder Vermischtes: Marie-Christine Andres, Walt Disney Company Switzerland GmbH

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, oder online auf www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: Tel. 061 690 94 44, mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Warum wir am 2. Februar Kerzen segnen

Vielleicht kennen einige von euch die Szene aus dem Lukasevangelium: Maria und Josef bringen den neugeborenen Jesus in den Tempel. Dort begegnen ihnen Simeon und Hanna. Es ist zu lesen, dass die beiden sofort merken, dass Jesus kein gewöhnliches Baby ist. Sie bekennen Jesus als den verheissenen Erlöser. Auf diesem Zeugnis gründet das Hochfest, das die katholische Kirche am 2. Februar feiert: «Die Darstellung des Herrn», vielerorts auch als «Mariä Lichtmess» bekannt.

Woher kommt dieser zweite Name? Die frühe Kirche feierte das Fest in Jerusalem seit dem vierten Jahrhundert. Der Besuch des Tempels wurde als erster Einzug Jesu in Jerusalem angesehen. Analog zum Einzug an Palmsonntag, bei dem die Menschen Jesus mit Palmzweigen begrüsst haben sollen, begannen die Gläubigen ab dem siebten Jahrhundert, dieses ersten Einzuges mit Lichtprozessionen zu gedenken. Die Kerzen, mit denen die Menschen das erste Kommen Jesu nach Jerusalem symbolisch begleiteten, wurden speziell für dieses Fest geweiht. Das Kerzensegnen war der Grund, weshalb das Fest in der westlichen Kirche «Mariä Lichtmess» genannt wurde.

«Lichtmess» ist verständlich, aber warum «Mariä»? Das liegt daran, dass lange die Reinigung Marias im Mittelpunkt des Festes stand. Frauen galten nach dem jüdischen Gesetz 40 Tage nach der Geburt eines Jungen als unrein und neben dem Kind sollte die Mutter – zur Reinigung – in den Tempel kommen. So auch Maria.

Die Lichtsymbolik spielt bei diesem Fest bis heute eine wichtige Rolle. In den Gottesdiensten werden alle Kerzen, die im Jahr im Kirchenbetrieb benötigt werden, gesegnet. In manchen Pfarreien bringen die Menschen auch ihre Kerzen von zuhause mit, damit sie gesegnet werden.

Leonie Wollensack

Quelle: Stefan Kroeger auf unsplash

Aus Simeons Ausruf wird ein Nachtgebet

Simeon ist bereits sehr alt, als er Jesus als Baby im Tempel sieht. Er hatte eine Weissagung bekommen, dass er erst sterben werde, wenn er dem Messias begegnet ist. Als sich seine Hoffnung erfüllt, singt er ein Loblied: «Nun lässt du, Herr, deinen Knecht, wie du gesagt hast, in Frieden scheiden. Denn meine Augen haben das Heil gesehen, das du vor allen Völkern bereitet hast, ein Licht, das die Heiden erleuchtet, und Herrlichkeit für dein Volk Israel.» Daraus entstand später das Nachtgebet «Nunc dimittis». Eine Version aus Taizé könnt ihr euch hier anhören: